Abend-Ausgabe.

Berliner Tageblatt.

Nr. 67. Berlin, Sonnabend, den 6. Februar 1886. XV. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Das neue Kabinet Gladstones.

(Von unserem Korrespondenten.)

Z. London, 4. Februar.

Seit den Zeiten, da Swift seine grimmigen politischen Pamphlete schrieb, seit den Tagen, da „Junius" seine geharnischten Briefe gegen die Minister von George III. in dem „Advertiser" veröffentlichte, wurde kein englischer Staatsmann dermaßen bitter und giftig von seinen Gegnern angegriffen, wie der Mann, der heute der Königin die Liste seines neuen Kabinets zur Bestätigung vorlegte. Und nicht zum ersten Male, sondern das dritte Mal sieht sich die Monarchin, konstitutionellem englischen Gebrauche gemäß, genöthigt, Gladstone mit der Bildung ihres Ministeriums, der Wahl ihrer verantwortlichen Rathgeber, zu betrauen.

Zahllos schwirrten während der letzten Tage die Gerüchte durch die Luft, wie lange die Königin zauderte, welche Auswege sie vorgeschlagen haben solle, um nicht dem Mitgliede für Midlothian das Staatssiegel als „Erstem Lord des Schatzamtes" übertragen zu müssen. Allein die Umstände, die politischen Traditionen des Landes, der Charakter der Krisis, welche den Sturz der Regierung Salisburys herbeigeführt hatte, waren selbst für die Königin zu stark (falls wirklich jene Gerüchte auf Wahrheit beruhten), und sie mußte den Führer der Opposition, den Leiter der siegreichen Majorität im Unterhause, bei der kritischen Abstimmung mit der Bildung eines neuen Kabinetes betrauen. Die Aufgabe für Gladstone war dieses Mal eine ungewöhnlich schwierige, weit schwerer, als zu allen anderen Zeiten. Nicht bloß deshalb, weil die irische Frage eine so gefährliche, brennende, die Reichseinheit und die Integrität Großbritaniens sogar bedrohende geworden war, nicht weil die orientalische Krisis wieder einmal uns erregt und beunruhigt, nicht weil Egypten wieder, so zu sagen, in der Luft hängt, sondern weil dem Bildner, dem Chef der formirenden neuen Regierung nicht das ganze Material zu Gebote stand, aus welchem er sonst ein Kabinet zu machen, in der Lage gewesen wäre.

Die liberale Partei theilte sich in zwei Lager; die Unzufriedenen, welche mit den Anschauungen Gladstones bezüglich der irischen Frage unzufrieden sind, schieden schmollend unter der Führung Hartingtons, Goschens, Selbornes und anderer aus, und Gladstone mußte an seine Aufgabe gehen wie ein Kapitän, der im Sturm mehrere Offiziere und Masten verlor, und das Schiff wieder frisch dem gefährlichsten Orkane entgegensteuern soll. In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister, sagt der deutsche Dichter, und der englische Premierminister wird nun zu beweisen haben, ob er diese Meisterschaft besitzt.

Nach Gladstone die wichtigste, die interessanteste Persönlichkeit in dem neuen Kabinet ist unstreitig John Morley, der Ober-Sekretär, will sagen der verantwortliche Minister für irische Angelegenheiten. Derselbe ist vollständig homo novus, das heißt eine ganz unbekannte Größe, soweit offizielle Stellung und administrative Laufbahn in Betracht kommen. Nach kontinentalen Begriffen wohl undenkbar! Morley trug in seinem ganzen Leben noch keine Uniform: Er besaß noch niemals so viel offizielle Stellung, wie ein Bahnwärter oder ein Nachtwächter in Deutschland, er kennt das Wort Dienstpflicht oder Amtseid nur vom Hörensagen; er bekleidete noch nicht einmal die Stellung eines Gemeinderathes oder Bürgermeisters.

Morley schrieb bis 1883 Bücher und Zeitungsartikel; in jenem Jahr wurde er für Newcastle in das Unterhaus erwählt, er gründete seine Ansprüche auf den Sitz blos auf seine Feder und auf seinen Kopf (wie Disraeli auch einst bei seiner ersten Kandidatur einem Frager antwortete: he stood upon his head) und heute, nach nicht dreijähriger Parlamentsthätigkeit, erhält Morley den augenblicklich wichtigsten Posten im Kabinet. Morleys Grundsatz lautet: Die Irländer vom irischen Standpunkte aus und zum Nutzen Irlands zu regieren, und nicht blos vom englischen Gesichtspunkte aus und zum Nutzen Englands allein.

Am meisten Interesse im Auslande erregt natürlich Lord Rosebery, der neue Minister für auswärtige Angelegenheiten. Auch dieser ist ein ganz junger Mann, und auch er zählt nur sehr wenige Dienstjahre. Er machte sich zuerst im Oberhause dadurch bemerkbar, daß er für die Reform dieser erblichen Lordkammer auftrat, welche ihrer Zusammensetzung nach nicht mehr den Anforderungen der Zeit entspreche und gehörig umgewandelt werden müsse. Als Unterstaatssekretär für die Kolonien und noch viel mehr durch seine Reise nach Australien bewies er, daß er den Beruf Großbritanniens erkannt hatte, und seine Reden zeigten ihn in dem Lichte eines wirklichen Staatsmannes. Er gilt als der wärmste persönliche Freund, sowie Bewunderer Gladstones, der sehr häufig in England sowie in Schottland sein Gast ist; zu gleicher Zeit aber repräsentirt Rosebery auch die Annäherung an Deutschland und an den Fürsten Bismarck. Die Reise Herbert Bismarcks nach London, bei welcher Gelegenheit derselbe im Hause Roseberys sein Absteigequartier nahm, und die darauf folgende Mission des Letzteren nach Berlin wurden allgemein als äußere Zeichen einer „Versöhnung" Gladstones mit Bismarck ausgelegt. Die Gattin des neuen Ministers des Auswärtigen ist eine geborene Rothschild, die Tochter von Meyer Rothschild, eine Jüdin. Ob wohl Graf Kalnoky den diplomatischen Verkehr mit dem englischen Ministerium deshalb ablehnen wird?

Joseph Chamberlain, der gefürchtete „Radikale", bildet mit Gladstone, Morley und Rosebery den Vierten im Bunde, das sogenannte innere Komitee des Kabinets. Die anderen Mitglieder sind theils erprobte Männer, die jedoch ihre Haut wechselten wie Lord Spencer, Trevelyan, und Harcourt, oder Träger von großen Namen und kleinen Köpfen wie Granville, Kimberley und Genossen, für welche jedoch ein Platz gefunden werden mußte. Mundella wird ein ganz ausgezeichneter Handelsminister sein, der Lordkanzler Sir Fauer Herschell zähl zu den besten Juristen Englands.

Die ganze Lebensdauer des neuen Kabinets hängt von zwei Fragen ab. Wie viele Liberale ziehen Hartington und Genossen mit in den Schmollwinkel, und wie lange wird Gladstone die Forderungen Parnells erfüllen können?

* * *

Londoner Telegramme melden noch die folgenden mit der Neubildung des Kabinets zusammenhängenden Ernennungen und Auszeichnungen: Earl Aberdeen ist zum Vizekönig von Irland, Earl Kenmare zum Lord-Kammerherrn, Lord Wolverton zum Generalpostmeister, Earl Morley zum Arbeitsminister und Sir Playfair zum Unterrichtsministir ernannt worden. Dem Botschafter Malet in Berlin und dem bisherigen Staatssekretär der Kolonien, Stanley, hat die Königin das Großkreuz des Bathordens, dem Botschafter Morier in Petersburg das Großkreuz des Michael- und Georgs-Ordens verliehen. James Bryce ist zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen ernannt worden. Wodehouse zum Unterstaatssekretär der Kolonien, Collings zum Sekretär des Lokalregierungsamtes und Heneage zum Kanzler des Herzogthums Lancaster. Die „Daily-News" erwähnen das Gerücht, Lord Granville werde Geheim-Siegelbewahrer werden und das Portefeuille der Kolonien an Rosebery abtreten, alsdann würde Dilke als Staatssekretär des Auswärtigen in das Kabinet eintreten.

Obwohl die „Daily News" das anerkannte Organ Gladstones ist, möchten wir die Richtigkeit dieses Gerüchts doch bezweifeln. Es scheint, als ob dieses Gerücht nur ausgesprengt wird, um zu sehen, welchen Eindruck eine derartige Verschiebung des Portefeuilles im Auslande und speziell in Deutschland macht. Daß man in Deutschland die nachträgliche Ernennung Dilkes zum Minister des Auswärtigen nicht gern sehen würde, weiß Gladstone längst, denn Dilke ist ein ebenso grimmiger Hasser alles Deutschen, wie ein glühender Verehrer Frankreichs.

* * *

Die englische Kabinetskrisis ist, wie uns mitgetheilt wird, auch auf dem neulichen parlamentarischen Diner bei dem Reichskanzler berührt worden, allerdings nicht von dem Fürsten Bismarck selbst, sondern von dessen Sohn, dem Unterstaatssekretär. Graf Herbert sprach beim Nachtisch in einer Gruppe von Abgeordneten seine Genugthuung darüber aus, daß Lord Rosebery das Ministerium des Aeußern übernommen. Er habe dem persönlich befreundeten englischen Staatsmann geschrieben, er möge, wenn er dazu in der Lage wäre, das ihm übertragene Amt acceptiren. Diese Mittheilung läßt darauf schließen, daß zwischen dem Grafen Bismarck und dem Lord Rosebery keine einseitige Korrespondenz stattgefunden, sondern daß der letztere den Rath des deutschen Unterstaatssekretärs eingeholt, was unter den besonderen Umständen sehr viel mehr als einen blos privaten Meinungsaustausch bedeutet. Thatsache ist, daß die Ernennung Roseberys in unseren diplomatischen Kreisen als ein höchst erfreuliches und wichtiges Ereigniß besprochen wird, welches die Kontinuität der englischen Orientpolitik wenigstens einigermaßen zu verbürgen geeignet erscheint.

* Großherzog Ludwig von Hessen beabsichtigt, wie uns von zuverlässiger Seite aus Darmstadt geschrieben wird, sich demnächst mit seiner drittältesten Tochter, Prinzessin Irene, zum Besuch der kaiserlichen Familie nach Petersburg zu begeben. Schon vor ungefähr anderthalb Jahren, gelegentlich der Vermählung der zweiten Tochter des Großherzogs, Prinzessin Elisabeth, mit dem Großfürsten Sergius ging das Gerücht, daß sich Prinzessin Irene, die am 16. Juli d. J. ihr 20. Lebensjahr vollendet, ebenfalls mit einem Großfürsten verlobt habe oder verloben werde. Ob diesem Gerücht etwas Wahres zu Grunde liegt, entzieht sich unserer Kenntniß; jedenfalls wird dasselbe aber durch die bevorstehende Reise neue Nahrung erhalten.

* Ein Antrag auf Verdoppelung der Loose der preußischen Staatslotterie liegt zwar, wie erwähnt, bis jetzt nicht vor. Doch ist anzunehmen, daß der Lotterieetat, der sich jetzt noch in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses befindet, nicht aus dieser an das Plenum zurückkehren wird, ohne mit einem Antrag auf Vermehrung der Loose ausgerüstet zu sein. Die Annahme eines solchen Antrags würde wirksamer, als das jüngst erlassene Lotteriegesetz, dem heimlichen Spiel Tausender von preußischen Staatsbürgern in nichtpreußischen Lotterien entgegenwirken. Daß trotz des Gesetzes sächsische, Braunschweiger und Hamburger Loose in großer Zahl auf preußischem Boden gespielt werden, ist ein offenes Geheimniß, und da man das Lotteriespiel nun einmal doch nicht beseitigen kann, so sollte man den natürlichen Verhältnissen durch Vermehrung der Loose Rechnung tragen. Auch die Regierung würde sich, wie wir nach früheren Erklärungen annehmen dürfen, gern zu der Maßregel verstehen, wenn sie ihr durch einen Kammerbeschluß nahe gelegt würde.

* Im Herrenhause wird die Polenfrage in der Mitte der nächsten Woche zur Verhandlung kommen. Man war gespannt darauf, wie das neue Herrenhausmitglied Bischof Kopp von Fulda sich zu der Frage stellen würde. Jetzt hört man, daß der Bischof, der mehrere Tage in Berlin verweilte, erst in acht bis zehn Tagen zurückkehren wird, um an den Sitzungen des Herrenhauses theilzunehmen. Er wird also der Polendebatte fern bleiben.

Theater und Kunst.

‡‖‡ „Der Zigeunerbaron", Operette in drei Akten von J. Strauß, Text nach einer Grundidee M. Jókais von J. Schnitzer. Nachdem der geniale Strauß seine Operetten-Musik durch den Orient, dann durch Wien und Umgebung, und einige Male durch Italien wandern gelassen, sandte er sie in seinem letzten Opus nach Ungarn. Das Klima daselbst bekam ihr vorzüglich gut, und so lange sie sich dort aufhielt, blieb sie frisch und munter; als sie nach zwei Akten sich plötzlich wieder nach Wien zurücksehnte und dahin ging, kam Schwäche über sie.

Einen Theil der Schuld an dieser starken Verminderung der Kräfte mag wohl der Reiseführer, der Textdichter tragen; der Muse, die er leiten, anregen sollte, erzählte er schon in Ungarn viel dummes Zeug, doch mitunter auch lustige und pikante Zwischenfälle, aber in Wien angekommen, ward er von der Einbildungskraft vollständig verlassen. Eine kurze, aber ganz genaue Darlegung des Inhaltes der Handlung wird unsere Ansicht unterstützen. Ein junger ungarischer Emigrant, Barinkay, kehrt in seine Heimath zurück und wird von der Regierung durch den königlichen Kommissar wieder in den Besitz seiner Güter eingesetzt, die freilich nur aus unfruchtbarem Boden und einem alten verfallenen Schlosse bestehen. Sein unmittelbarer Gutsnachbar ist Kálmán Zsupán, ein reicher Schweinezüchter; diesem, der seinen Reichthum und sein Haus nicht ganz ohne allen Makel erworben haben mag, kommt die neue Nachbarschaft und die Aussicht auf allerlei Grenzstreitigkeiten und Prüfungen ungelegen; und als Barinkay — der sich im Anfange als wandernder Taschenspieler eingeführt hat — dem reichen Schweinezüchter von dessen schöner Tochter Arsena spricht und sich bereit erklärt, sie zu heirathen (er hat sie noch nie gesehen), da ist jener entzückt und läßt die „Braut" sofort herbeirufen. Doch diese liebt den hübschen Sohn ihrer Erzieherin, Ottokar, und erklärt dem Barinkay, sie könne ihn nur heirathen, wenn er ein Baron würde — womit sich der Vater einverstanden erklärt. Der Verschmähte ist wüthend, lernt unmittelbar nachher eine junge Zigeunerin, Saffi, kennen, wird durch sie und deren Mutter, Czipra, bewogen, sich ihrem Stamme anzuschließen als „Woywode", als „Zigeunerbaron", ruft sofort Zsupán und dessen Tochter, um ihnen dies mitzutheilen, und heirathet Saffi. Diese und ihre Mutter kennen den Ort auf seinem Gute, wo ein großer Schatz vergraben liegt, und führen ihn zu demselben. Doch der Besitz wird ihm streitig gemacht. Der Regierungskommissar erscheint mit Zsupán, dessen Tochter und mit Trabanten, um die mit der Zigeunerin ohne kirchliche Ceremonie vollbrachte Ehe null und nichtig zu erklären, Saffi ins Gefängniß zu führen; den Schatz, den ihm Barankay offenbart, will er im Namen der Regierung in Beschlag nehmen. Da erscheint der Obergespan des Komitates, Graf Homonay; er kommt, um Soldaten für den bevorstehenden Krieg zu werben. Als ungarischer Magnat ist er von vornherein kein Freund des Regierungskommissars, dieser besteht jedoch darauf, daß Saffi, die Zigeunerin, mit Barinkay vor Gericht gezogen werde; da übergiebt die alte Szipra dem Obergespan ein Dokument, woraus dieser ersieht, daß Saffi ein „Fürstenkind" ist, die Tochter des letzten Pascha in Ungarland. Nun steht nichts ihrer gesetzlichen Verbindung mit Barinkay entgegen, dieser aber erklärt, er wolle für das Vaterland in den Krieg ziehen, und verläßt sein Weib; auch Zsupán und Ottokar müssen Soldaten werden, weil sie der Graf Obergespan als Werber überlistet hat. Mit dieser Werbung schließt die Handlung vollständig ab. Die ganze Gesellschaft findet sich nach einiger Zeit in Wien zusammen, singt Couplets, Ottokar heirathet Arsena, und vor Barinkay, der nach Saffi Sehnsucht fühlt, erscheint diese selbstverständlich. Dies die genaue Darlegung des Inhalts. Eine Prüfung mancher Einzelheiten, ein Nachforschen, ob gewisse Dinge, die mit der ungarischen Geschichte und mit der Tradition im Widerspruche stehen, wirklich der Jokaischen Erzählung entnommen sind, würde zu weit führen. Nur das Eine sei hier erwähnt: daß mit und ohne diese Grundidee der dritte Akt, der in Wien spielt, ganz anders entwickelt werden, viel lustige Episoden enthalten konnte (das Wien des verflossenen Jahrhunderts bot genug Stoff); keinesfalls durfte er so ganz und gar inhaltslos gestaltet werden!

Die Musik enthält in den ersten zwei Akten nur wenig wirklich originelle, dagegen viele sehr wirksame Nummern. Das Couplet Zsupans mit der Endzeile „Mein idealer Lebenszweck ist Borstenvieh, ist Schweinespeck" ist lustig gehalten. Das erste Lied der Saffi in ungarischer Weise ist sehr wirksam; im darauf folgenden Quintett treten seine Arbeit und charakteristische Wendungen vortheilhaft hervor. Der Zigeunerchor, das Duett zwischen Barinkay und Saffi und die Schlußszene haben frischen Zug. Der zweite Akt bringt ein sehr wirksames Liebeslied, ein sehr niedliches kleines Frauenduett (während Barinkay nach dem Schatze gräbt), dann ein sehr hübsches Walzermotiv; ein schönes Duett zwischen Barinkay und Saffi (als sie vom Regierungskommissar gefragt werden, wer sie getraut hat), dem selbst künstlerischer Werth zugesprochen werden kann, endlich lustige Werbungs- und Csardas-(Tschardasch) Lieder. Der Schlußwalzer des Aktes steht nicht auf Straußischer Höhe und ist mit dem in der „Fledermaus" oder in „Cagliostro" und im „Lustigen Krieg" nicht zu vergleichen. Der oben angedeutete nach dem Frauenduett ist entschieden besser. Im dritten Akte erhebt sich die Musik nirgends über die Flachheit des Textes.

Als Ganzes beurtheilt, kann die Musik im „Zigeunerbaron" nicht der im „Lustigen Krieg" oder der im Millöckerschen „Bettelstudent" gleichgestellt werden, sie enthält zu Vieles, das nur durch die fremdartige ungarische Färbung Interesse bietet; aber in den Einzelheiten bringt sie manches sehr Wirksame, manches Feine und Geistreiche; auch ist die sorgsame Arbeit in der Instrumentation, wie in der Stimmführung mit Lob hervorzuheben. Jedenfalls bieten die beiden ersten Akte genug für einen wenn auch nicht glänzenden, doch sehr guten Erfolg, der über den dritten weghilft.

Die Darstellung war ganz vorzüglich, die entschieden beste des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters seit langer Zeit. Dem Fräulein Stein (Szipra) und dem Fräulein Drucker (Saffi) waren sowohl im Gesange wie im Spiele sehr schwere Aufgaben zugetheilt; sie lösten sie beide in überraschender Weise; Fräulein Wrada war eine ganz charmante Arsena, Fräulein Schmidt eine ergötzliche Erzieherin. Herr Wellhof gab in der (allerdings dankbarsten) Rolle des Schweinezüchters Zsupan ein köstliches Bild; Herr Steiner (Barinkay) errang allgemeinen wohlverdienten Beifall; Herr Szika sang und spielte den Obergespan ausgezeichnet, Herr Steinberger erwarb sich ein Verdienst in der charakteristischen Wiedergabe der nicht leichten Rolle des Regierungskommissarius, Herr Weidmann und Herr Broda führten die kleinen Rollen des Ottokar und Zigeuners in lobenswerthester Weise aus. Das Zusammenspiel und die szenische Anordnung waren ganz vorzüglich, die mehrstimmigen Nummern und Chöre hat Herr Kapellmeister Federmann vortrefflich einstudirt und geleitet. Dekorationen und Kostüme verdienen volle Anerkennung

Das Haus war in allen Räumen vollständig besetzt. In den ersten zwei Akten wurden — wie schon die Morgennotiz berichtete — sehr viele Nummern zur Wiederholung verlangt, und sie dauerten daher sehr lang; der dritte Akt ging ganz wirkungslos vorüber. Darsteller, Kapellmeister und der Herr Direktor wurden oft und stürmisch gerufen.

Heinrich Ehrlich.

‡ Malende Damen.

[Ausstellung des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.]

Von Dr. **Gustav Diercks.**

II.

Zu den Bildern, die unsere Aufmerksamkeit besonders anziehen, gehört zunächst Nr. 212, das Portrait des Fräulein Marie v. Olfers, von Elisabeth Strempel. Der geistvolle Kopf hebt sich sehr wirkungsvoll von dem dunkeln Hintergrunde ab und frappirt durch seinen lebendigen Ausdruck, durch das Feuer seiner Augen. Es ist jedoch nicht recht ersichtlich, weshalb der braune Grundton des Bildes auch auf die Fleischfarbe der Hand ausgedehnt wurde. Der durch die einseitige Beleuchtung des Kopfes beabsichtigte Effekt würde durch Ausdehnung derselben auf die Hand nicht beeinträchtigt worden sein. Auch das männliche Portrait 213 von derselben Künstlerin bekundet be-

Offenbar will der Bischof der Verlegenheit, zu dieser heikeln Frage Stellung nehmen zu müssen, aus dem Wege gehen, zumal in einem Zeitpunkte, wo wichtige und vielleicht entscheidende Verhandlungen zwischen Berlin und dem Vatikan schweben.

* Im Reichstagsgebäude soll am Sonnabend, den 13. Februar, Abends 8 Uhr auf Veranstaltung des gegenwärtig in Berlin weilenden Vorsitzenden der britischen Weltfriedens- und Schiedsgerichts-Vereinigung, Hodgson Pratt, eine Versammlung stattfinden, in der die Bildung einer „Gesellschaft zur Förderung eines guten Vernehmens zwischen den Nationen und zur Ausfindigmachung der besten Mittel, um im Falle eines Streites zu einem Einvernehmen zu gelangen", vorgeschlagen werden soll. Es wird beabsichtigt, daß die Gesellschaft nach ihrer Bildung in Verbindung mit ähnlichen Gesellschaften in den verschiedenen Städten Europas treten soll. Es liegt nicht im Sinne dieses Vorhabens, daß derartige Gesellschaften irgendwie in eine gegensätzliche Stellung zu den Regierungen der verschiedenen Länder treten sollen; man glaubt im Gegentheil, daß die Thätigkeit derselben die Beziehungen der verschiedenen Regierungen zu einander erleichtern werde. Hervorragende Männer der verschiedensten politischen Richtungen sollen ihr Erscheinen in der Versammlung zugesagt haben.

* In der gestrigen Sitzung des Ausschusses des deutschen Handelstages kam es bei Gelegenheit der Berathung über die Abänderung der Statuten und der damit beabsichtigten Rekonstruktion des Handelstages zu lebhaften Debatten, welche sich namentlich auch auf den Austritt der Ostseeplätze erstreckte. Dieser wurde allgemein bedauert; man sprach jedoch die Ueberzeugung aus, daß das Fortbestehen des Handelstages im Interesse des Handels und der Industrie geboten sei. Die Statutenänderungen wurden gutgeheißen und die nächste Plenarversammlung auf den 12. und 13. März in Berlin festgesetzt. Auf die Tagesordnung wurden folgende Punkte gesetzt: 1) Aenderung der Statuten, 2) Branntweinmonopol, 3) Die agrarischen Bestrebungen mit besonderer Berücksichtigung der Angriffe auf die Währung, der Kommunalisirung der Feuerversicherung und der Zollansprüche, 4) Anlage von Kanälen.

* Die Angelegenheit der **ausgewiesenen 100jährigen Klara Mendlowitsch,** welche gegenwärtig in Folge der für eine so alte Frau immerhin erheblichen Reisestrapazen in Posen krank darniederliegt, hat einen überraschenden Verlauf genommen. Es ist nämlich, wie die „Pos. Ztg." meldet, von höherer Stelle die Weisung eingetroffen, auf Staatskosten den Unterhalt der Frau bis zu ihrem Tode zu übernehmen. Eine große Ausgabe wird dem Staate dadurch freilich nicht erwachsen, da die arme Frau allem Anscheine nach wohl nicht mehr lange leben wird. — Es scheint also doch, trotzdem die Mendlowitsch nach der „Schles. Ztg." die Wittwe eines Drehorgelspielers und eine professionelle Bettlerin sein soll, an maßgebender Stelle anerkannt zu werden, daß dieser Ausweisungsfall eine Remedur dringend erheischte.

* Die Führer der monarchischen Parteien in Frankreich geben sich, einem Telegramm unseres Pariser β-Korrespondenten zufolge, den Anschein, als ob ihnen die Ausweisung der Prinzen der ehemals in Frankreich regierenden Häuser außerordentlich erwünscht wäre, da dadurch die monarchische Lösung beschleunigt und der klare Beweis geliefert werden würde, daß die Prinzen eine zu fürchtende Macht bilden. Im republikanischen Lager herrscht große Bestürzung über die eigene mangelnde Disziplin. Vielfach wird angenommen, daß der Ausweisungsantrag von den Parteigängern Brissons eingebracht worden sei, um dem Ministerpräsidenten Freycinet Verlegenheiten zu bereiten. Die Ansichten, ob der Antrag in der Delegirtenkammer durchgehen wird, sind sehr getheilt. — Ob die Ausweisung eine kluge Maßregel wäre, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls aber ist es die Pflicht der Regierung, mit aller Energie den seit den letzten Wahlen wieder kecker hervortretenden monarchischen Wühlereien zu begegnen.

* Der im Lager der Deutschen in Oesterreich in Folge der Reden des Fürsten Bismarck bei der Polendebatte des preußischen Landtages entbrannte Bruderkrieg scheint sich zu verschärfen. Wie uns unser Wiener ◯-Korrespondent depeschirt, veröffentlicht der Vorstand des „Deutschen Klubs" ein Communiqué, welches die von dem „Deutsch-österreichischen Klub" gegen den ersteren erhobenen Anklagen widerlegt, den letzteren Klub der engherzigen Auffassung beschuldigt, die eigene Selbstständigkeit wahrt und schließlich erklärt, der „Deutsche Klub" sehe ruhig den weiteren Entschlüssen des anderen Klubs entgegen. Es scheint fast, als ob die Herren es wirklich darauf ablegten, die wahren Schmerzenskinder des Deutschthums zu sein und — zu bleiben.

* Die griechischen Politiker scheinen mit ihrer Weisheit und, was längst zu erwarten war, mit ihrem Gelde fertig zu sein. Einem Telegramm unseres Wiener ◯-Korrespondenten zufolge konstatirt das Athener ministerielle Organ „Chronos", daß das geplante Hundert-Millionen-Anlehen mißglückt sei; in der griechischen Hauptstadt hoffe man auf eine diplomatische Vermittelung, durch welche Griechenland auf friedlichem Wege die verlangte Entschädigung für die bulgarische Union erhalten werde. — Wir brauchen wohl kaum noch hervorzuheben, daß Griechenland auch nicht die geringste Aussicht hat, diesen Wunsch verwirklicht zu sehen.

Aus Belgrad wird von gestern offiziell Folgendes gemeldet:

„Heute fand ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Königs statt, der sich mit der Erörterung der äußeren Lage Serbiens beschäftigt haben soll. — Die auswärts verbreiteten Nachrichten von einem Vertrage zwischen Serbien und Griechenland und von einem hier bevorstehenden Kabinetswechsel werden von kompetenter Seite für gänzlich unbegründet erklärt. — Die Verhandlungen in Bukarest über den Frieden mit Bulgarien werden, wie verlautet, noch einigen Aufschub erleiden, da die Vollmacht Madschid Paschas noch nicht eingegangen sein soll."

* * *

Die „Internationale Schiedsgerichts- und Friedensliga" hat an den griechischen Ministerpräsidenten Delyannis ein Schreiben gerichtet, welches die Bitte enthält, die griechische Politik möge keine Aktion unternehmen, durch welche der soeben auf der Balkanhalbinsel wieder hergestellte Friede abermals gestört werden könnte.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

4. Klasse 173. königlich preußischer Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 6. Februar. (Vierzehnter Tag.)

Alle Gewinne, bei denen nichts bemerkt ist, sind mit 210 Mark gezogen.

74 90 [300] 138 54 246 59 [300] 302 445 70 500 28 29 623 29 58 [1500] 84 87 96 723 60 807 56 [300] 60 67 86 **1**002 23 35 39 [1500] 51 [300] 85 [300] 95 [**3000**] 131 [**3000**] 75 265 350 58 62 63 [300] 466 71 551 [300] 71 689 768 [300] 72 830 86 95 905 [550] 18 56 92 **2**008 109 89 [**3000**] 230 [550] 311 49 448 68 501 22 43 46 59 [550] 99 780 957 88 **3**050 74 80 102 14 213 15 [**3000**] 24 [300] 349 [300] 400 80 532 81 96 614 772 857 62 **4**064 90 105 69 234 322 43 98 430 41 84 542 57 726 60 825 [1500] 61 71 924 **5**001 64 117 [**3000**] 23 79 231 77 82 437 549 58 [550] 640 61 [**300000**] 62 724 26 805 912 49 **6**062 69 [550] 153 57 85 252 315 80 432 507 602 44 793 97 813 919 26 [300] 56 83 **7**025 103 8 39 [1500] 202 [**3000**] 64 [300] 75 91 96 532 52 61 74 626 47 58 703 [300] 14 95 [550] 806 41 985 **8**005 147 94 217 61 341 [1500] 58 444 [550] 77 99 658 770 74 823 56 87 970 **9**060 117 [1500] 250 69 314 38 420 503 13 21 52 62 95 615 30 752 58.

10050 104 40 55 94 301 9 15 27 42 [1500] 46 60 72 428 [550] 92 595 609 74 84 789 90 91 820 33 933 **11**099 104 220 23 32 [1500] 397 403 9 508 28 63 82 908 76 **12**002 10 19 [300] 73 [300] 102 46 49 61 86 263 65 314 37 74 443 54 86 87 552 [300] 621 25 781 93 [550] 95 889 909 [300] **13**016 20 30 [550] 44 [**3000**] 102 28 236 [300] 331 423 71 564 677 791 835 [300] 902 [300] 98 **14**027 [1500] 40 88 [**3000**] 143 75 244 303 61 554 786 818 960 89 **15**097 176 88 [1500] 97 208 [300] 33 [1500] 38 43 61 62 344 460 [1500] 513 [300] 51 640 46 794 807 11 88 920 23 24 55 73 **16**018 72 210 35 39 [1500] 305 20 39 [300] 406 [300] 7 32 506 86 622 47 819 46 80 **17**071 136 206 26 38 47 330 37 51 [**6000**] 91 413 566 97 600 742 839 40 44 56 67 909 18 88 **18**094 147 55 56 219 36 42 75 315 73 76 437 76 696 743 75 806 38 [300] 904 **19**011 61 95 118 [550] 26 211 92 [300] 301 41 48 54 419 97 500 58 63 99 620 64 701 59 825 58 60.

20078 104 93 237 352 [1500] 475 88 517 667 [550] 717 56 846 913 **21**023 35 79 177 [300] 269 71 314 [300] 40 500 22 [300] 96 641 58 86 705 6 8 852 82 907 19 **22**016 28 56 142 44 251 367 447 [550] 683 92 [1500] 776 97 879 907 [300] 13 22 44 51 [550] 99 [300] **23**103 274 308 11 19 42 402 27 57 67 [300] 501 20 605 36 711 [**3000**] 820 966 **24**019 106 277 372 76 [1500] 81 416 45 70 513 14 71 659 747 50 53 58 90 96 809 45 48 78 923 [550] 47 77 [300] 94 [300] **25**062 67 79 216 22 37 66 99 357 59 496 [300] 631 82 723 25 33 [1500] 817 [1500] 73 98 910 43 46 **26**048 [**3000**] 209 77 313 34 90 [550] 439 517 56 90 614 22 746 70 88 812 68 79 966 87 **27**031 [550] 42 93 127 [**3000**] 47 [1500] 57 232 60 [1500] 75 93 [300] 324 33 75 83 413 29 63 71 85 530 31 [**6000**] 607 36 777 79 93 807 55 925 26 [**3000**] 56 77 **28**053 63 71 133 99 218 54 [1500] 404 7 49 534 73 625 31 92 736 877 80 [300] 89 907 **29**033 41 137 40 [300] 59 275 [300] 99 366 [550] 406 9 11 22 [300] 506 13 55 94 603 97 730 60 72 889 [550] 922 56 [**3000**] 85.

30005 74 117 [550] 33 213 52 56 345 69 469 576 609 19 42 785 99 [550 807 11 [550] 20 25 **31**049 91 93 116 74 [300] 257 425 63 534 [300] 80 604 24 69 815 23 83 917 75 88 **32**037 115 17 98 [**3000**] 292 419 83 569 738 61 72 79 [300] 812 90 96 907 61 77 [1500] **33**008 27 70 115 35 [300] 249 322 70 [300] 406 49 73 90 509 [300] 637 45 [1500] 705 [550] 21 809 54 81 951 65 69 **34**000 [300] 17 87 [550] 221 92 413 57 64 629 90 97 708 89 95 821 [**6000**] 937 97 **35**089 114 [300] 18 [1500] 51 75 78 [300] 259 [300] 88 347 [**3000**] 420 56 592 608 49 725 877 93 [300] 908 33 **36**009 30 55 104 241 371 [1500] 92 417 38 507 54 [**3000**] 64 734 822 [300] 37 **37**017 113 [1500] 87 215 34 57 [550] 78 305 39 566 85 605 36 743 80 839 91 **38**039 [550] 134 35 63 205 14 311 [550] 27 31 77 81 415 [1500] 82 [550] 561 [300] 79 683 737 38 52 66 86 [300] 823 55 914 21 [1500] **39**028 [300] 67 219 [300] 54 357 68 90 [300] 421 45 521 [550] 57 81 [1500] 637 [300] 59 88 770 74 801 [**3000**] 83 96

40036 96 [300] 120 200 11 71 83 327 45 72 [300] 78 [300] 429 83 87 92 [300] 512 [550] 22 620 37 708 27 37 53 [300] 56 73 970 76 **41**028 29 37 74 97 173 76 77 95 226 62 449 70 [1500] 541 615 25 85 742 [300] 82 992 **42**006 23 28 59 101 18 94 205 40 89 309 87 93 518 22 29 [300] 75 [300] 718 32 50 71 849 900 4 9 10 [**3000**] 67 94 [550] 98 **43**099 [300] 110 19 73 447 65 73 578 79 601 77 [1500] 713 [300] 49 85 805 [300] 75 [550] **44**010 162 90 94 227 69 328 39 420 31 35 36 709 63 73 904 11 75 **45**012 44 115 35 74 217 29 42 330 426 62 535 41 740 839 79 964 [300] 77 85 **46**008 19 23 138 [550] 87 [300] 258 72 433 574 89 [1500] 731 [550] 41 [1500] 96 807 31 915 47 68 **47**010 84 102 7 215 92 491 522 36 59 91 611 53 84 744 900 53 **48**055 67 [550] 102 20 [1500] 23 68 247 48 85 302 414 17 38 50 [550] 57 521 29 63 [**3000**] 640 77 701 22 44 91 830 [300] 42 80 **49**004 13 [550] 19 77 [300] 101 364 412 27 89 [300] 576 87 [550] 616 21 712 23 36 803 9 14 53 94 928 94 [300] 96.

50075 [1500] 119 [1500] 38 [300] 52 [**3000**] 96 209 55 67 75 92 [300] 345 440 54 504 664 [300] 715 862 76 [550] 939 51 **51**132 [550] 72 75 80 98 206 17 33 306 468 587 669 97 [300] 701 52 887 91 904 43 85 [300] 86 **52**030 88 178 212 34 52 73 335 37 [300] 487 502 23 32 83 [550] 689 719 96 [**3000**] 815 42 56 [1500] 98 904 14 [**3000**] 50 **53**028 140 50 97 243 338 74 412 [550] 67 572 79 92 [300] 610 55 66 92 749 833 [550] 54 78 **54**025 86 98 122 26 96 270 [300] 98 346 463 87 525 42 54 83 620 80 733 [550] 74 843 57 908 **55**011 47 53 [**3000**] 111 [550] 46 64 325 [300] 26 49 93 406 32 507 58 [300] 64 67 72 744 845 72 85 [300] 901 10 79 [550] **56**042 174 271 85 325 66 [550] 526 [550] 56 62 73 [300] 647 715 97 800 20 902 16 [300] 56 92 [300] **57**007 49 117 415 34 562 630 45 76 90 774 802 12 29 75 946 66 70 **58**015 31 [300] 116 48 412 19 46 [300] 52 98 538 54 63 90 640 704 38 49 [300] 55 87 95 804 943 98 **59**039 [300] 43 227 339 53 [1500] 99 462 [1500] 508 83 648 52 [300] 717 23 76 [**3000**] 887 905 23 57.

60013 [300] 40 49 74 [300] 103 [300] 6 86 99 228 54 67 323 [1500] 79 96 487 515 41 87 627 38 68 98 702 8 26 [1500] 27 [300] 820 76 932 67 95 **61**053 132 371 419 [550] 42 88 [1500] 502 6 16 18 84 650 700 36 [550] 78 83 851 **62**013 14 28 33 137 53 80 201 13 24 32 384 553 83 88 658 66 89 737 45 63 821 29 85 924 60 [300] **63**074 114 68 98 245 65 79 415 513 33 85 622 60 90 789 810 71 81 914 [300] 96 **64**018 [550] 90 96 158 246 48 63 82 97 304 600 6 726 91 801 [300] 6 11 22 30 67 72 907 13 **65**051 77 90 260 87 310 26 30 77 97 464 520 45 644 47 74 [**3000**] 894 [300] 919 92 [300] **66**007 38 74 84 137 71 88 99 [300] 205 42 [300] 98 371 [550] 458 512 75 98 [300] 625 [**3000**] 26 38 [550] 45 796 813 34 [**3000**] 929 96 **67**004 26 183 [300] 231 [300] 34 351 67 [1500] 425 501 25 633 757 813 [1500] 28 60 92 973 **68**034 73 107 25 88 241 88 360 407 30 47 527 70 615 21 29 56 [300] 729 36 [300] 49 90 906 13 38 **69**080 87 108 91 229 85 [300] 368 90 [300] 425 35 85 569 [300] 99 [300] 603 [300] 41 65 [**3000**] 67 786 [550] 901 20 22.

70043 76 169 268 99 [550] 342 43 [**15000**] 83 414 73 93 502 35 36 629 62 67 70 712 838 [300] 94 999 **71**178 225 400 57 550 98 601 56 57 753 929 **72**003 47 92 97 122 51 201 495 531 72 87 606 [550] 73 [550] 89 717 40 57 [300] 95 [300] 800 60 **73**023 [300] 25 110 26 35 43 50 51 76 84 [300] 99 [1500] 207 62 [300] 303 [**3000**] 24 404 28 503 20 39 684 715 28 77 803 962 74 **74**004 36 [550] 73 82 105 200 [300] 8 99 315 71 416 [300] 40 505 50 51 [300] 729 43 827 [300] 33 [550] 52 67 [550] 921 29 [300] **75**000 16 58 [1500] 81 133 34 226 [300] 47 468 560 [550] 631 39 [300] 66 79 726 65 96 820 80 922 29 94 **76**014 74 [300] 141 45 246 58 [1500] 336 76 99 [300] 417 22 84 537 72 74 91 [550] 93 662 84 725 58 [300] 879 97 955 69 74 **77**046 48 162 223 [300] 65 69 71 329 30 67 90 423 90 91 521 [1500] 33 37 80 603 31 41 [300] 46 53 [300] 70 76 755 80 819 61 **78**021 [1500] 53 107 [300] 61 262 332 406 28 582 612 872 915 36 [550] 88 **79**059 95 162 85 211 31 47 [300] 397 447 83 [1500] 91 500 23 59 615 48 763 96 [300] 872 971 86.

80005 19 44 [550] 74 94 131 66 69 203 [300] 37 [1500] 68 80 320 63 [**3000**] 90 432 66 72 90 556 [**3000**] 72 644 733 38 47 61 65 805 [550] 80 908 [300] 48 51 73 81 89 **81**049 138 49 70 73 95 200 345 [550] 454 635 705 28 48 834 93 [300] 970 **82**014 75 96 101 258 86 362 415 46 81 510 [550] 63 85 89 606 9 13 [300] 36 53 96 711 94 814 34 50 [300] 52 [300] 89 [300] 916 [300] 39 [550] 40 **83**166 81 210 59 308 16 34 [1500] 48 82 [300] 447 53 63 74 [300] 95 547 [**3000**] 70 [**3000**] 96 601 16 19 66 734 62 [1500] 900 14 66 81 **84**095 [550] 198 99 309 [300] 23 [300] 25 408 15 536 94 600 5 21 62 709 22 35 39 48 79 84 [550] 828 905 11 38 63 91 **85**068 115 31 [300] 228 38 412 74 92 [300] 571 74 719 806 15 46 903 99 **86**012 20 109 308 14 411 35 45 60 678 737 64 883 [300] 919 62 [550] **87**002 7 23 86 100 9 20 27 47 86 210 36 69 83 393 403 4 [300] 510 626 33 80 97 755 96 855 92 [1500] 913 14 67 **88**057 103 [300] 208 98 [550] 369 402 18 88 575 [300] 85 639 59 [1500] 85 751 [300] 89 816 30 82 **89**072 81 72 237 63 [1500] 69 306 55 468 545 98 644 61 778 811 55 945 98.

90053 [1500] 56 78 89 210 97 418 26 75 98 [**3000**] 517 616 31 813 [300] 87 **91**008 32 216 46 303 57 529 35 78 611 70 714 83 805 41 907 52 **92**026 [**3000**] 76 [550] 110 40 52 [1500] 255 80 306 71 [300] 424 47 [1500] 62 515 24 701 [**3000**] 77 842 906 90 **93**022 97 140 55 206 86 [1500] 334 455 90 512 63 613 52 56 82 720 48 804 69 937 90 **94**036 183 218 51 66 [550] 80 [300] 325 426 38 70 80 85 [1500] 508 48 [300] 96 610 27 35 63 [300] 744 838 97.

Preußischer Landtag.

(Bericht unseres parlamentarischen Büreaus.)

Haus der Abgeordneten.

14. Sitzung vom 6. Februar.

Präsident **v. Köller** eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Am Ministertische: **v. Puttkamer** und eine größere Zahl von Kommissarien.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung des Etats.

Etat des Ministeriums des Innern.

Die Titel 1—6 der Einnahmen werden unverändert bewilligt.

Bei Titel 7 (an eigenen Einnahmen der Straf-, Besserungs- und Gefangenen-Anstalten ꝛc. 2,969,655 Mark) bemerkt

Abg. **Dr. Sattler** (nl.): Die Bewegung gegen die Konkurrenz der Strafanstalten hat die Frage hervorgerufen, ob es nicht geeignet sei, den Strafanstalten die Lieferungen an die Militärbehörden zu überlassen. Der Herr Kriegsminister, darum befragt, wie weit die Erwägungen, in dieser Weise vorzugehen, fortgeschritten, hat der Kommission mitgetheilt, daß dieselben noch nicht abgeschlossen seien. Ich möchte nun fragen, wie weit die Verhandlungen mit der Militärbehörde gediehen sind.

Minister des Innern **v. Puttkamer:** Die Konkurrenz der Strafanstalten ganz zu beseitigen, ist vielleicht gar nicht oder doch nur allmälig möglich. Dies vorausgeschickt, will ich zugeben, daß Erwägungen dieser Art bis auf einen gewissen Grad ökonomisch gerechtfertigt sind, und haben dieselben schon Früchte getragen, indem ein Uebereinkommen zwischen der Militär- und Strafverwaltung getroffen ist, wonach eine Anzahl von Arbeiten in den Strafanstalten für die Militärverwaltung angefertigt werden. Da der erste Versuch befriedigend ausgefallen ist, so hege ich die Hoffnung, daß diese, wie ich anerkenne, erhebliche Reform zu einem günstigen Resultate führen wird.

Abg. **Pleß** (Centr.): Ich will nur meine Freude über die vom Minister des Innern gegebene Mittheilung ausdrücken, auf die Sache selbst heute aber nicht eingehen, weil mir eine solche Menge von Petitionen zugegangen sind, daß ich es vorziehe, bei Erörterung der Petitionen auf diese Angelegenheit zurückzukommen.

Abg. **v. Minnigerode** (kons.): Auch wir können uns nur freuen, daß auf diesem Gebiete eine derartige Erklärung von dem Herrn Staatsminister gegeben ist. Ich will noch hinzufügen, daß man auch mit den Innungen, welche erstarken, solche Lieferungen abschließen kann, damit der Unternehmergewinn der Geldmänner den eigentlichen Handwerkern zu Gute komme.

Titel 7 wird unverändert bewilligt, desgleichen Titel 8 und 9 und Kapitel 31a.

Bei Kapitel 83 Titel 1 der dauernden Ausgaben (der Minister 36,000 Mark) kommt

Abg. **v. Schorlemer-Alst** (Centr.) auf eine von ihm bereits im vorigen Jahre angeregte Angelegenheit zurück, um über die Nothlage der Gemeinde Meteler im Regierungsbezirke Arnsberg Klage zu führen. Unter dieser Nothlage hat besonders das Schulwesen zu leiden. Die Frage der Abstellung der Mängel, die Entscheidung über die Stellung der Gemeinde zu der Zeche Croul untersteht dem Verwaltungsstreitverfahren nun bereits 2½ Jahre — die Schleunigkeit des Verfahrens erinnert an die Praxis des Wetzlarer Reichsgerichts. Nur eine baldige Remedur in dieser Frage kann der dringenden Noth abhelfen.

Minister des Innern **v. Puttkamer:** Das Aktenmaterial dieser Frage ist mir gegenwärtig nicht zur Hand, ich muß mich dabei auf mein Gedächtniß verlassen. Es sind bereits zwei Entscheidungen ergangen, welche für die Gemeinde günstig sind, es steht noch die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts aus; bevor diese eingegangen, kann die Verwaltung nicht eingreifen. Was das Schulwesen der Gemeinde betrifft, so bitte ich, dies beim Etat des Kultusministeriums anzubringen.

Abg. **Dirichlet** (dfr.): Als ich im vorigen Jahre das nicht gerade besser gewordene Verhältniß der Aufsichtsbehörden zu den Kommunalverwaltungen beleuchtete, da äußerte der Herr Minister des Innern seine Verwunderung darüber, gerade in diesem Punkte von mir angegriffen worden zu sein. Es seien ihm doch keine Beschwerden zugegangen und er lebe im tiefsten Frieden mit den Kommunen, namentlich was die Bestätigung von Wahlen betreffe. Ich glaube, wir werden heute nicht in der Lage sein, besonderes Gewicht auf diese Versicherung über den tiefsten Frieden mit den Kommunalbehörden zu legen, denn er hat einen solchen Gebrauch von seiner Macht gemacht, daß in der That der Friede nicht mehr ein so idyllischer ist, wie er damals gewesen sein muß. Wenn ich jetzt vor der Aufgabe stehe, Ihnen aus zahlreichen Fällen drei besonders markante vorzuführen, muß ich natürlich abwarten, ob der Herr Minister des Innern bei seiner bisherigen Praxis bleiben wird, den politischen Charakter der Nichtbestätigung in Abrede zu stellen und die Frage vom politischen Gebiet heraus auf das personelle überzuführen. Es ist das die konstante Praxis des Herrn Ministers und seiner untergebenen Organe. Man hat sich immer veranlaßt gefunden, die Sache so darzustellen, als ob ganz künstlich eine Aufbauschung in politischem Sinne stattgefunden habe. Der Herr Minister pflegt in solchen Fällen zu versichern, man handle dabei keineswegs im Interesse der betheiligten Personen u. s. w. u. s. w. Dann werden aus dem Vorleben der Betreffenden die sog. „dunklen Punkte" herausgesucht und wenn das absolut nicht gelingt, so findet sich jeder Zeit eine liebedienerische Presse, welche, im Gegensatz zu solchen Personen, mehr auf hohe Unterstützung als auf gute Behandlung sieht, es finden sich immer „Ehrenmänner," welche

deutende Technik und Sicherheit. „Die schlimmen Gesellen", Nr. 214, das Pilzbild mit seinem einfachen Holzrahmen, bezeugt ferner, daß die genannte Malerin nicht nur in dem Portraitfach Tüchtiges zu leisten vermag. Als technisch sehr gelungen erscheint Nr. 78, das Portrait des Herrn Pastor Licht von Clara Heinke; auch Nr. 77, das Portrait der Frau Gräfin Lynar ist beachtenswerth. Die Idee des Bildes Dr. Martin Luthers war nicht ganz glücklich. Es wirkt zu monoton.

Von anderen Portraits müssen wir in erster Linie Nr. 71 hervorheben von Frau Jenny Gronen. Dieses Bild ist sehr schön in seinen Farben und sehr fein in seiner Ausführung, wenngleich die grauen Töne in der Fleischfarbe anstatt der grünen überraschen. Der rosa Atlas ist gut gelungen; die weißen Spitzen sind mit peinlicher Sorgfalt ausgeführt. Es wäre jedoch gut gewesen, die Contouren schärfer zu markiren; bei Betrachtung in der Nähe stört dieser Mangel sehr. Auch das Portrait Nr. 72 von derselben Künstlerin verdient Beachtung. Sehr gelungen ist das Nr. 96 von Johanna Kawerau, weniger bedeutend ist Nr. 95. Rosa Behm erweist sich mit Nr. 8, Portrait der verstorbenen Frau Stadträthin Sch., und Nr. 9, Studienkopf, ebenfalls als begabte Portraitmalerin. Von Mathilde Bloch ist Nr. 14, das Aquarellbild einer Dame, zu erwähnen. Sehr anziehend ist das Knabenportrait, Prinz Stanislaus Radziwill, Nr. 22 von Frau Helene Büchmann; nicht minder bedeutend sind Nr. 21 und 23, von denen sich besonders das letztere durch lebensvollen Ausdruck auszeichnet. Dasselbe gilt von Nr. 30, Portrait des Landforstmeisters Herrn W. von Marie Crelinger. Das Arrangement des Kopfputzes des Portraits einer jungen Dame in ungarischem Kostüm Nr. 86 von Frau Clementine von Hülsen ist zwar etwas störend, das Bild zeigt im Uebrigen jedoch von guter Schule. Sehr anmuthend ist der Studienkopf Nr. 132 von Hedwig von Madeweis; allerdings stellenweise ist die starke Markirung, die beinahe an Härte grenzt, etwas störend; dies gilt besonders von den Mundwinkeln. Von dem Studienkopf Nr. 133 ist zum Theil dasselbe zu sagen. Bemerkenswerth ist das Damenportrait Nr. 149 von Helene Menshausen. Sehr lebensvoll das Bildniß des Herrn Präsidenten W. von Marie Orth. Das Gleiche gilt von den beiden Portraits Nr. 170 und 171 von Rosa Petzel. Die Portraitbüste Nr. 243 und das Relief 244 von Helene Wohlgeboren, ferner Nr. 82, Der kleine Trompeter von Anna von Kahle, verdienen besonders hervorgehoben zu werden.

Das Stillleben, die Blumen- und Fruchtmalerei sind sehr stark in der Ausstellung vertreten. Besonders hervorzuheben sind: Nr. 5 Stillleben von Luise Begas-Parmentier, von der sich auch zwei Landschaftsbilder von Capri auf der Ausstellung befinden; das Blumenstück Nr. 27 von Thekla Bühring; Nr. 39 Blaue Bergdistel von Maria Endell; Nr. 40 Tuberose und Buchenzweig von Martha Endell ist bei aller Feinheit der Ausführung etwas kalt; Nr. 41 Laurus mit Rosenzweigen, von derselben Künstlerin, ist sehr anmuthend. Verlockend sind die Trauben Nr. 43 von Adele Esingen; ebenso die „Gemüse" von Anna Feldt. Bemerkenswerth ist Nr. 48 Blumenstudie in Aquarell von Anna Fernow; ebenso das Jagdstillleben von Helene v. Fischer; Nr. 62 Obstblüthen von Selma Gaspary; Nr. 75 Lilien von Margarethe Hartwich. Originell ist Nr. 81 „Winter" von Margarethe Hönerbach. Zu dem Besten in der Ausstellung gehören die „Stiefmütterchen" Nr. 83 von Frau Hormuth-Kallmorgen. Nr. 88 Fruchtstück von Helene Iverson ist theilweise ganz vorzüglich. Von großer Sorgfalt, von genauer Beobachtung und gründlichem Studium der Natur geben die drei Bilder von Hildegard Lehnert 115—117 Kunde. Sehr gut gelungen sind die Nelken Nr. 123 von Clara Lobedan; ebenso das Stillleben 156 von Sophie Meyer. Zu den besten Bildern gehört ohne Zweifel Nr. 157 Feldblumen von Frau Luise v. Milbacher. Sehr hübsch ist 160 Frühlingsstrauß von Helene Noack; eigenartig Nr. 175 vom japanischen Frühling von Hermine v. Preuschen-Schmidt. Ausgezeichnet ist das Fruchtstück 181 von Marie Remy, ebenso die Trauben und Pfirsiche 180 von Auguste Schepp. 190 Kamelienstudie von Margarethe Schlegel ist sehr hübsch; zu den besten Ausstellungsgegenständen gehört jedoch 192 Krammetsvögel von derselben Künstlerin. Bemerkenswerth sind die Päonien Nr. 223 von Marie Thun.

Unter den Genrebildern ist in erster Linie zu erwähnen „Verwaist" Nr. 105 von Paula Kohlschütter als ein sehr sympathisch berührendes Bild; weniger bedeutend ist die Genrestudie Nr. 104 von derselben Künstlerin. Sehr anmuthig und anziehend ist das Heimchen vom Heerde Nr. 224 von Adele Tobias. Man glaubt das gemüthliche Summen des Theekessels zu hören. Dem Leben getreu nachgebildet sind die Kinderszenen 129 und 130 von Auguste Ludwig; das Gleiche gilt von dem Thierbilde Nr. 210 von Minna Stocks; der dem Alter der einzelnen Thiere entsprechende Ausdruck ihrer „Gesichter" bei dem Anblick des kleinen Störenfriedes ist sehr beachtenswerth.

Es seien hier auch erwähnt Nr. 54 Die Holländerin von Martha Fischer und Die Blumenverkäuferin Nr. 177 und besonders Das römische Mädchen Nr. 178 von Henriette de Rége, lauter anziehende, lebensvolle frische Gestalten.

Unter den Landschaftsbildern verdienen besondere Beachtung die drei Werke von Marie von Keudell Nr. 98 Oeschinensee mit der Blümlisalp; Nr. 99 Gebirgsbach bei Kandersteg; Nr. 100 Küste bei Ventnor; ferner 247 am Gardasee von Mathilde Wurl; Nr. 16 Oeschinensee mit dem Doldenhorn und Nr. 17 Motiv bei Flüelen von Paula Bonte. Nr. 18 Bisham Abbey ist zwar auch sehr fein ausgeführt, aber etwas zu monoton in der Farbengebung. Beachtenswerth sind ferner Nr. 231 Mühle im Harz von Tony Volckart; Nr. 24 Am Kattegat von Johanna Budczies; Nr. 146 Sommernachtssonne im Eismeer von Olga Meißner; Nr. 183 Buchenwald auf Rügen von Helene Roussel; Nr. 193 Mühle am Spaarn in Harlem von Bertha Schrader; Nr. 266 Aquarell von Frau v. Tiele-Winckler.

das „Denunziantenamt übernehmen, und sofern keine dunklen Punkte vorhanden, solche erfinden. In dieser Beziehung ist der erste der drei Fälle, welche ich heute zur Sprache bringen will, besonders bezeichnend. Als in der Stadt Tilsit vor einigen Jahren, in Folge des hohen Alters des früheren Oberbürgermeisters, dessen Stelle vakant wurde, da hatte die Stadt Tilsit die Wahl zwischen drei Bewerbern, welche in erster Linie in Frage kamen. Von diesen drei Bewerbern hatte der dritte Kandidat, der, wenn auch nicht in Tilsit geboren, doch einen großen Theil seines Lebens dort verbracht hatte, die besten Aussichten. Er war Rechtsanwalt und wurde einstimmig gewählt. Die erste Wahl wurde wegen eines Formfehlers kassirt, inzwischen drangen einige Gerüchte nach Tilsit, wonach es zweifelhaft sei, ob der Betreffende seine Bestätigung finden werde. Auf eingezogene Erkundigung wurde aber die wohlwollendste Auskunft gegeben und der Betreffende deshalb nochmals gewählt. Der Gewählte erhielt aber die Bestätigung nicht. Die Gründe konnte man nicht ermitteln, bis zufällig von Berlin aus die Nummer eines Organs der Bürgerpartei nach Tilsit geschickt wurde, in welcher das Verfahren der Regierung gerechtfertigt und in welcher, gestützt auf einen Brief, die allerschwersten Beleidigungen gegen den Betreffenden ausgesprochen wurden. Herr Rechtsanwalt Brinkmann erhob Klage, der Redakteur gab ihm aber sofort Erklärungen, daß seine Mittheilung auf das Preßbüreau zurückführe, so daß Herr Brinkmann auf Bitten des Redakteurs die Klage zurücknahm. Später wurde in anderen offiziösen Zeitungen gesagt, daß der Betreffende einmal als Referendar einen Verweis vom Vorsitzenden des Gerichtes erhalten und damit den Beweis geliefert habe, daß er sich nicht beherrschen könne. Es ist also kein Wunder, wenn man sich in Tilsit dem Glauben hingiebt, daß lediglich diese Schöpfung aus nicht ganz reiner Quelle Veranlassung gegeben habe, die Bestätigung zu versagen. Die Stadt Tilsit scheint überhaupt eine Art von Versuchsfeld zu sein, auf dem strebsame Beamte geprüft werden. Der zweite Fall betrifft die Nichtbestätigung des zweiten Bürgermeisters in Insterburg. Ich bin in diesem Falle auf eigenthümliche Weise zu einem Indizienbeweise gekommen, der klar zeigt, daß auch hier die Politik eine Rolle gespielt hat. Ein Kollege aus dem Reichstage, welchem es seine Mittel nicht gestatten, bei Hiller zu soupiren, und welcher sein kaltes Abendbrod bei sich zu Hause verzehren muß, geht in einen Schlächterladen, um sich einigen kalten Aufschnitt zu seinem Abendbrode zu kaufen. (Heiterkeit.) Er erhielt diesen Aufschnitt in ein Stück Papier gewickelt und als er nach Hause kam, da fiel ihm auf, daß dieses Papier mit dem Stempel des Reichstags versehen war. Er sah nach und fand, daß die Enveloppe ein Brief des Regierungspräsidenten an den Minister des Innern war, worin auf eine Anfrage des Ministers des Innern über einen zu bestätigenden Bürgermeister und über dessen politische Stellung ausgiebige Auskunft ertheilt wurde. Wir sehen daraus, daß die politische Stellung des Gewählten bei der Frage der Bestätigung nicht ganz irrelevant ist, denn es ist mir die Geschichte nicht erzählt worden, sondern ich habe den Brief mit den Originalfettflecken selbst gelesen. (Große Heiterkeit.) Der dritte Fall betrifft die Stadt Posen, worauf mein Freund und Kollege Büchtemann wohl noch näher eingehen wird. Für heute will ich mich darauf beschränken, zu konstatiren, daß der Bürgermeister Herse nach 18jähriger, höchst ehrenvoller Amtsthätigkeit, worin er sich das volle Vertrauen der dortigen Bürgerschaft erworben hatte, einstimmig auch von den konservativen Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung zum Oberbürgermeister gewählt wurde, aber die Bestätigung nicht erhielt. Wir haben damals Abstand genommen, die Frage zur Sprache zu bringen, weil man die Hoffnung hegte, daß bei Vermeidung des nothwendig mit einer derartigen Erörterung verbundenen Aufsehens der Herr wenigstens in der zweiten Stelle bestätigt werden würde. Indessen auch diese Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen: er ist trotz achtzehnjähriger Dienstzeit auch in dieser zweiten Stelle nicht bestätigt worden. Diese Sache ist besonders dadurch interessant geworden, daß die Herren Nationalliberalen es für angezeigt gehalten haben, diesen Sieg der Staatsraison während der Polendebatte lobend hervorzuheben. Es ist allerdings eine traurige Thatsache, daß, um dem interimistischen Zustande zu entgehen, die Kommune sich schließlich gezwungen sah, sich ihres freien Wahlrechts zu begeben und den Herrn Kommissarius des Ministeriums des Innern zum Oberbürgermeister zu wählen. Aber die muthmaßliche Folge eines solchen Verfahrens wird sein, daß das Ministerium Puttkamer nicht ewig dauern wird, und daß die Kommunen unter andern Verhältnissen sich ihres freien Wahlrechts wieder erfreuen werden. Daß so etwas vorkommen kann, beweist die Verwaltungsgeschichte des Ministeriums Manteuffel-Westphalen. Unter demselben wurde die Bürgerschaft Breslaus so mürbe gemacht, daß sie, um schwereres Unheil abzuwenden, den aufoktroyirten Kommissarius Elwanger erwählte. Die Amtsperiode lief zu einer Zeit ab, als man liberaler in Regierungskreisen dachte, und da wählte die Bürgerschaft, obwohl sie wußte, daß sie dadurch das Budget der Stadt Breslau belasten würde, nicht Herrn Elwanger wieder, sondern den Vertreter ihrer Grundsätze, Herrn Hobrecht, mit großer Majorität zum Oberbürgermeister. Nach der heutigen Praxis war das allerdings eine schwere Niederlage der Staatsomnipotenz. Die Dinge ändern sich eben, und es ist nicht gut gethan, wenn man seine Ansichten über kommunale Selbstständigkeit so schnell ändert, wie die Herren von der nationalliberalen Partei. Wenn man, wie ich es von Herrn v. Puttkamer annehme, einem großen Beispiel folgend, die Hauptaufgabe darin sieht, „die Auflösung des Staats in kleine kommunale Verbände zu verhindern", welche angeblich unter dem Grafen Eulenburg begonnen hat, dann kommt man konsequenter Weise zu einer Reihe von Vergewaltigungen, für welche ja das formelle Recht vielleicht angerufen werden kann, welche aber mit dem Geiste nicht nur der staatlichen Ordnung, sondern auch der ganzen Selbstverwaltung im Widerspruch stehen. Das Recht der freien Selbstbestimmung der Kommunen ist weit entfernt, einen Konflikt mit dem Staate herbeizuführen, im Gegentheil ist das gesunde Bürgerthum die beste Basis des Staates selbst. Wir sollten Alle nicht vergessen, daß in der tiefsten Noth des Staates die Pflege und Erweckung des unabhängigen Bürgerthums es gewesen ist, was die Größe Preußens wieder aufs Neue geschaffen hat. Das sollte man auch jetzt beherzigen. (Lebhafter Beifall links.)

Es sprachen noch bis zum Schluß des Blattes Minister **v. Puttkamer, Dr. Wehr, Hänel, Büchtemann, v. Minnigerode, Rickert, Hobrecht, Windthorst** und nochmals **Hänel**.

(Fortsetzung des Berichts in der Parlaments-Ausgabe.)

Lokal-Nachrichten.

Beim Fürsten Anton Radziwill, dem Generaladjutanten des Kaisers, ist in vergangener Nacht ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Fürst bewohnt, wie bekannt, die erste Etage des ehemaligen Palais Wrangel am Pariser Platz; die Parterre-Räume des Hauses sind zum Offizier-Kasino eingerichtet. Der Diebstahl muß in der Zeit von Mitternacht bis Morgen vollführt worden sein. Weder der Fürst selber, noch seine aus seiner Gemahlin und seiner Mutter bestehende Familie, die in den nach Westen zu belegenen Gemächern schliefen, haben Nachts irgend ein verdächtiges Geräusch gehört. Auch von der Dienerschaft, von welcher nur ein Theil im Hause schläft, will Niemand etwas wahrgenommen haben. Als einer der außer dem Hause schlafenden Bediensteten um 6½ Uhr Morgens die Radziwill'sche Wohnung betrat, fand er im Speisesaal noch ein Licht brennen, das kaum erst vor einer halben Stunde angezündet sein konnte und das offenbar dem oder den Einbrechern beim Rückzuge noch gedient hatte. Diese können also erst um 6 Uhr Morgens das Palais verlassen haben. Verschluß und Bewachung des letzteren lassen allerdings sehr viel zu wünschen übrig; nicht minder auch Verschluß und Bewachung der fürstlichen Wohnung, deren Korridor nur durch ein einfaches Schnepperschloß abgeschlossen ist. Die Thüren zu dem Speisesaal und den daran stoßenden Repräsentationsgemächern waren sogar gänzlich unverschlossen. Der, wie schon erwähnt, durch ein Licht erhellte Speisesaal zeigte unverkennbare Spuren der nächtlichen Thätigkeit der Diebe; ebenso die anstoßenden Gemächer. Schränke und Schubladen waren erbrochen, von ihren Standorten genommene Werthsachen, welche den Dieben entweder zu schwer waren oder des Mitnehmens nicht werth erschienen, lagen umher. Unter den letzteren Gegenständen befand sich merkwürdiger Weise auch ein überaus werthvoller, **massiv goldener Pokal, ein Geschenk des Kaisers,** den die Gauner wahrscheinlich seiner Größe und seines Gewichtes halber für Cuivrepoli hielten. Auch der sehr reichhaltige Jagd-Silber-Schrank mit einem Inhalt von bedeutendem Werthe blieb unberührt. Mit der Oertlichkeit vertraute Personen scheinen es nicht gewesen zu sein, die den verwegenen Diebstahl ausgeführt. Es scheint Alles, was eben leicht zu finden war, planlos zusammengerafft. Als Spuren haben die Einbrecher nur reichliche Petroleumflecke, wohl von einer Lampe herrührend, mit der sie umherleuchteten, zurückgelassen. Was ihnen an Beute zufiel, ist im Verhältniß zu den thatsächlich vorhandenen Werthsachen immer noch nicht sehr bedeutend. Etwa 150 Eßbestecke, dann Schöpf-, Saucenlöffel und anderes Tafelgeräth von Silber, aber auch theilweise von Alfénide, ferner einige silberne und goldene Medaillen gehören zu den fehlenden Gegenständen. Einen Theil des Raubes, und zwar gerade die werthvollsten Stücke, **sechs riesige silberne Tablets, warfen die Einbrecher in das große Bosquet am Pariser Platz,** wo sie heute Morgen gefunden wurden. Sie waren den Dieben wohl zu schwer, oder aber befürchteten die Letzteren, durch den Transport dieser großen Stücke sich auffällig und verdächtig zu machen. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur. Doch glaubt die mit allem Eifer recherchirende Kriminalpolizei annehmen zu dürfen, daß die Thäter — höchst wahrscheinlich sind ihrer mehrere gewesen — identisch sind mit den Einbrechern, die schon seit einiger Zeit gerade in dem vornehmen Quartier des Westens sich bemerkbar machen.

Mit dem Einbruchsdiebstahl in die Wohnung des Chefs des Militärkabinets, Herrn v. Albedyll, von dem wir in Nr. 62 berichtet, hat die Kriminalpolizei sich seither lebhaft beschäftigt, und es ist ihr nunmehr gelungen, einen der Diebe zu ermitteln und dingfest zu machen. Die Einbrecher hatten nämlich ihr Handwerkszeug, in einen Stechbeutel gepackt, am Thatorte zurückgelassen, und der Eigenthümer dieses Stechbeutels nebst Inhalt konnte mit Sicherheit festgestellt werden. Der Betreffende, der mehrfach vorbestrafte Handelsmann Hugo Schwerin, sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Die naheliegende Vermuthung, daß die Konkubine des Verhafteten mit derjenigen Frauensperson identisch sei, welche mit einem Lichte in der Hand das Schlafzimmer der Frau v. Albedyll betreten hatte, erwies sich als irrthümlich; denn Frau v. Albedyll bekundete mit Bestimmtheit, daß die ihr vorgeführte, mit dem Verhafteten in Verbindung stehende Frauensperson nicht diejenige gewesen, die ihr einen so unwillkommenen nächtlichen Besuch abgestattet. Bei dem Einbruch in die Albedyll'sche Wohnung war es höchst wahrscheinlich auf eine größere Geldsumme (15,000 Mark) abgesehen, welche der Chef des Militärkabinets Tags vor dem Diebstahl vereinnahmt und in seinen Geldschrank geschlossen hatte.

Projektirtes Repertoir der königlichen Schauspiele. Vom 7. Februar bis 14. Februar. Opernhaus. Sonntag, den 7.: Tannhäuser. (Herr Niemann.) Montag, den 8.: Aladin. Dienstag, den 9.: Die Stumme. Mittwoch, den 10.: Siegfried. Donnerstag, den 11.: Der reisende Student. Kurmärker. Wiener Walzer. Freitag, den 12.: Der Prophet. (Herr Niemann.) Sonnabend, den 12.: Auf Begehren: Carmen. Sonntag, den 14.: Zauberflöte. — Schauspielhaus. Sonntag, den 7.: Der Störenfried. Montag, den 8.: Zum 1. Male w.: Treu dem Herrn. Dienstag, den 9.: Tilli. Mittwoch, den 10.: Treu dem Herrn. Donnerstag, den 11.: Othello. Freitag, den 12.: Treu dem Herrn. Sonnabend, den 13.: Kabale und Liebe. Sonntag, den 14.: Tilli.

Letzte Nachrichten.

Deutschland.

Karlsruhe, 6. Februar. (Wolffs Bür.) In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantwortete Staatsminister Turban die an die Regierung gerichteten Anfragen über ihre Haltung gegenüber dem Branntweinmonopol-Entwurf dahin: Eine Aenderung der norddeutschen Branntweinbesteuerung würde für Baden bei längerer Absonderung schwere Nachtheile herbeiführen. Er hoffe, der Bundesrath werde den Entwurf derartig gestalten, daß angesichts der überwiegenden Vortheile desselben Baden die Zustimmung möglich sei. Die Regierung werde übrigens diese Zustimmung erst aussprechen, wenn beide Kammern mit dem Aufgeben des bezüglichen Reservatrechts sich einverstanden erklärt hätten.

Frankreich.

Paris, 6. Februar. (Wolffs Bür.) Ein der Ermordung des Eurepräfekten Barrême verdächtiges Individuum ist gestern hier verhaftet worden. Die Beamten der Westbahn, mit welchen der Verhaftete konfrontirt wurde, sollen in demselben den Reisenden erkannt haben, welcher am Abend des Verbrechens den Zug in Nantes verließ.

Paris, 6. Februar. (Wolffs Bür.) General Bellemare ist an Stelle des Generals Schmitz zum Kommandanten des 9. Armeekorps ernannt worden.

Rußland.

D. Petersburg, 6. Februar. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Der Petersburger Geheimpolizei glückte angeblich die Arretirung des lange umsonst gesuchten Sergej Iwanow, in welchem man, wenn nicht das Haupt — Nr. 1 — des revolutionären Exekutiv-Komitees, so doch Nr. 2 vermuthet.

Petersburg, 6. Februar. (Wolffs Bür.) Der „Russische Invalide" meldet: Durch einen kaiserlichen Ukas werden der Schooner „Aleut", der Torpedokreuzer „Kapitän Sacken" und sechs Kanonenboote in die Kriegsflottenliste aufgenommen. Der „Aleut" wird in Norwegen, der „Kapitän Sacken" in Nikolajeff gebaut. Die ebenfalls noch im Bau befindlichen Kanonenboote sind für die Flotte im Schwarzen Meere bestimmt. — Der Fürst von Montenegro hat nicht, wie angekündigt, dem vorgestrigen Hofball beigewohnt, sondern ist demselben wegen Familientrauer ferngeblieben.

Griechenland.

Athen, 5. Februar. (Wolffs Bür.) Heute Nachmittag sind in Gegenwart des Königs bei den Ausgrabungen auf der Akropolis, neben dem Erechtheion, in einer Tiefe von 3 Metern 3 vollständig erhaltene weibliche Statuen mit Farbenspuren, sowie 2 Köpfe von über Lebensgröße gefunden worden. Sie gehören zu den besterhaltenen Monumenten der griechischen Bildhauerei und sind von schöner Arbeit aus der Zeit des Phidias.

Handels-Zeitung.

Berlin, 6. Februar. Die auswärtigen Börsen zeigten gestern keine einheitliche Tendenz; während London fest und Wien ziemlich fest waren, meldet man von Paris eine weichende Tendenz in Folge von Konvertirungsgerüchten. Von der heutigen Wiener Börse wird bei ruhigem Geschäft eine feste Haltung gemeldet, Kredit notirten ½ Fl. niedriger, Franzosen behauptet. Da im Uebrigen Anregungen politischer oder finanzieller Natur nicht vorlagen, eröffnete die hiesige Börse in unentschiedener Haltung, blieb auch im ferneren Verlauf schwankend und ohne einheitliche Richtung. Das Geschäft war dabei auf den meisten Gebieten auf ein Minimum beschränkt. In Oesterreichischen Kreditaktien entwickelte sich ein ziemlich belebter Verkehr zu um 1½—½ niedrigerem Kurs; Diskonto-Kommanditantheile waren angeboten und weichend, Deutsche Bank behauptet. Von fremden Renten waren Russen zu sehr festen Kursen in mäßigem Umsatz, Italiener, Ungarn und Serben still, aber ziemlich behauptet. Deutsche Bahnen still, nur Ostpreußen waren stark angeboten und um nahezu 1 pCt. billiger, auch Marienburger und Mecklenburger notirten einen kleinen Bruchtheil schwächer, Mainzer dagegen etwas fester. Von österreichischen Bahnen stiegen Franzosen bei regem Verkehr um 2 M., Dux-Bodenbacher und Lombarden waren etwas niedriger, Elbethal und Galizier dagegen fester. Von den spekulativen Montanwerthen wurden Laura durch starkes Angebot um ca. ¾ pCt. geworfen, auch Dortmunder Union notirten etwas niedriger. Im späteren Verlaufe war die Tendenz bei geringem Verkehr eher eine matte zu nennen; fester waren nur Franzosen, während Kredit eine fernere Abschwächung zeigten. Im Kassamarkt war es für Anlagewerthe etwas schwächer, deutsche Fonds verloren bei stillerem Geschäft ca. 10 Pf. im Werthe. Deutsche Prioritäten fest, fremde gut behauptet; von Russen waren 3prozentige große Russische, Südwest-Wladikawskas und Iwangorod, von Oesterreichischen 4proz. Lombarden und Pilsen-Priesen gefragt und fester. Auch süditalienische Prioritäten sind beachtet. Deutsche Kassabahnen fest, Niederwald besser bezahlt, Oesterreichische still und wenig verändert, Schweizer etwas besser. Stammprioritäten fest, Oberlausitzer 0,90, Saalbahn 0,30 höher. Kassabanken vernachlässigt. Auch in Kassa-Montanwerthen war geringes Geschäft zu kaum behaupteten Kursen. Von den übrigen Industriewerthen waren beachtet und höher: Köhlmann Zucker 3½, Stuttgart Baumwolle 1,85, Inowrazlaw 1½, City Stammprioritäten 1½, Schwartzkopff 3,10 pCt. Von Brauereien stiegen Patzenhofer um 3 pCt., Spandauerberg verlor 1½, Moabiter 1½ pCt. im Werth. Privatdiskonto 1⅞ pCt.

Per Ultimo stellten sich: Lombarden 215—215,50, Franzosen 427,50 bis 430,50—429,50, Kredit 496—495,50—497—496,50, Diskonto-Kommandit-Anleihe 199,30—198,90—199,40—199, Italiener 98,20, 4proz. Ung. Goldrente 81,60—81,70, Russ. Anleihen 98, do. do. de 1880 84,90—85 bez. Br, do. de 1884 98,20, do. 5proz. Goldrente 93,10, Orient-Anleihe II. 60,90—61 bez. Br., do. do. III. 60,90, Russ. Noten 199,25, ult. März 199,25, Serbische Rente 80,50—80,40, do. de 1885 81, Dortmunder Union 56,60—56,50—56,60, Laurahütte 85,25—84,75 bis 84,90, Elbethalbahn 272,50—274—273,50.

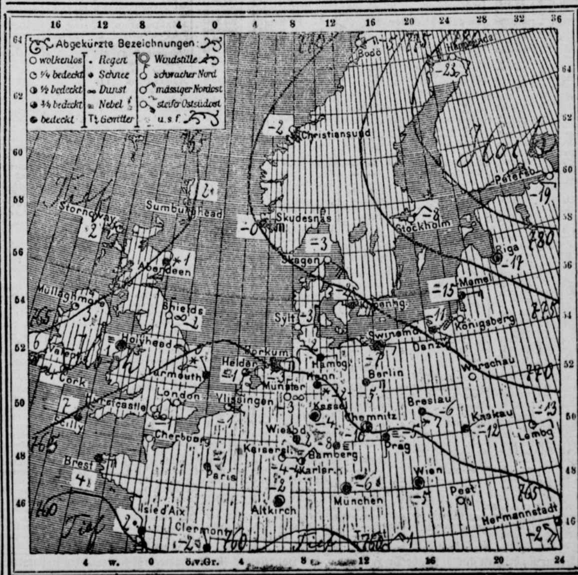
Um 2½ Uhr. Nachgeschäft: Still. Lombarden 215,50, Franzosen 430,—, Kredit 496,—, Dortmunder Union Stamm-Prior. 56,87, Laurahütte 84,62, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank 153,—, Diskonto-Kommandit 199,—, Lübeck-Büchen 161,—, Mecklenburger 183,25, Mainzer 99,62, Marienburger 55,50, Ostpreußische Südbahn 96,75, Galizier 88,62, Rumänier 104,87, Oesterreichische Papierrente 67,62, Oesterreichische Silberrente 67,87, Oesterreichische Goldrente 91,—, 4prozent. Ungarische Goldrente 81,50, Italiener 98,12, Russische Anleihen 1871/73 98,12, do. do. 1880 85,—, do. Anleihe 1884 98,25, Russische Noten 199,25, II. Orient-Anleihe 61,—, III. Orient-Anleihe 61,—, Serbische Rente 80,25, Türkische Tabaksaktien —,—.

Paris, 6. Februar. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) 12 Uhr 20 Minuten. Tendenz: abwartend. 4½ prozentige Rente 109,25, Egypter 327, 3proz. Rente 81,52, Banque Ottomane 496, Türken 14,92, Exterieur 55,93, Ungarn 81,37, Italiener 97,65.

— 12 Uhr 40 Minuten. Tendenz: schwächer. 3proz. Rente 81,42, Banque Ottomane 495, Italiener 97,65, Suez 2170.

London, 6. Februar. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) 10 Uhr 42 Min. Russen 96,87.

11 Uhr 9 Min. Egypter 64,81, Türken 14,75, Lombarden 11,06, Russen 96,87, 4proz. Ungarn 80,75, Italiener 96,87, Mexikan. 20,—, Suez 86,25, Erie II 83,25, Central-Pacific 44,25, Lake shore 90,25, Louisville 42,25, Milwaukee 96,—, North. Pac. Pref. 61,50, Union



Wetterkarte

vom 6. Februar 1886, 8 Uhr Morgens.
Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande, und durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.) Die Richtung der Pfeile, deren Spitzen in den Stationskreisen zu denken sind, giebt die Windrichtung, die Anzahl Fiedern an ihrem Ende die Windstärke in der 12theiligen (Beaufort'schen) Skala an, wobei jede lange Fieder als zwei, jede kurze als eine gerechnet wird.

Wetterprognose für den 7. Februar.
Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.

Vorherrschend wolkiges, zeitweise aufklarendes, trockenes Wetter mit zunehmendem Frost und mäßigen bis frischen östlichen Winden.

Uebersicht der Witterung.
Das barometrische Maximum über Rußland hat sich etwas nordwärts verschoben, während das Barometer im Süden am niedrigsten steht. Dem entsprechend sind über Centraleuropa östliche Winde vorherrschend geworden, unter deren Einfluß die Temperatur bei meist trüber Witterung allenthalben gesunken ist. In Ostdeutschland herrscht ziemlich strenge Kälte. In Westdeutschland ist vielfach etwas Schnee gefallen. **Deutsche Seewarte.**

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.
Beobachtungen der meteorolog. Station.

Febr.	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung	Stärke 0—6	Bewölkung 0—10	Luft-Feuchtigkeit in %
5.10 A.	761,3	—6,4	SO	1	10	78
6.6 fr.	762,2	—4,5	O	1	10	81
6.1 N.	763,2	—4,2	O	1	10	80

In 24 Std. Höchst. Temp. 0,6, niedr. T. —6,4° C.
„ „ Windgeschwind. p. Std. 13,46 km.

Beobachtungen der landwirthsch. Hochschule.

Febr.	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung	Stärke 0—6	Bewölkung 0—10	Luft-Feuchtigkeit in %
5.8 A.	760,0	—0,6	SO	0	10	82
6.8 V.	761,2	—4,5	O	2	10	85
6.2 N.	762,4	—4,6	ONO	1	10	80

In 24 Std. Höchst. Temp. 0,5, niedr. T. —4,6° C.

Pac. 54,25, Canada Pac. 65,50, Reading 9,75, Barna 5,87. Recht fest, besonders Lake shore.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Februar. Von Newyork wird von gestern wiederum eine leichte Befestigung des Weizenpreises gemeldet. Hier war in Folge davon die Haltung eine recht feste, indeß blieb das Geschäft ein äußerst beschränktes. — **Weizen** notirte dabei ½ Mark besser. — **Roggen** behauptete fest die gestrigen Preise. — **Hafer** sehr still und wenig verändert. — **Roggenmehl** erzielte bei mäßigem Umsatz volle Preise. — **Rüböl** geschäftslos bei nominellen Preisen. — Von **Spiritus** wurde die mäßige Zufuhr von Loco-Waare zu ½ M. besserem Preis aus dem Markt genommen. Auch für Termine zeigte sich anfangs ein größeres Interesse und die Preise steigerten sich um 0,40 M.; später trat im Verkehr und in den Kursen eine Abschwächung ein und die Preise bleiben nur 20 pCt. besser als gestern.

Berlin, 6. Februar. **Weizen per 1000 Kilogr. loco 140—162 nach Qual. gef.** April-Mai 151,25 M., Mai-Juni 153,75 M., Juni-Juli 156 nom., Juli-Aug. 158 nom., Sept.-Okt. 161,50 M.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 125—134 nach Qual. gef., guter inländ. 130—131, feiner do. 132—132,50, stumpfer inl. 127 ab Bahn bez., April-Mai 134 bez., Mai-Juni 135 bez., Juni-Juli 136 bez., Sept.-Okt. 139 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. loco 108—175 M. nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 123—160 nach Qual. gef., ost- u. westpr. 125—134, pomm., uckermärk. u. mecklenb. 132—138, schles. u. böhm. 133—143, feiner schles., mähr. und böhm. 144—155, russischer 124—127 ab Bahn bez., per April-Mai 126 bez., Mai-Juni 127,50 bez., Juni-Juli 129 nom.

Mais loco 116—124 M. nach Qual. geford., per April-Mai 108 Gld., Mai-Juni 108 M., Sept.-Okt. 110 M. Gek. —. Preis —.

Erbsen, Kochwaare 150—200 M., Futterwaare 128—140 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loco 15,50 M., per Febr. u. Febr.-März 15,50 M., per Apr.l-Mai 15,80 M., Mai-Juni —, Juli-Aug. 16,40 M., Aug.-Sept. 16,50 M. Sept.-Okt. 16,75 M. Feuchte Kartoffelstärke loco 7,80 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loco 15,50 M., per Febr. u. Febr.-März 15,50 M., per April-Mai 15,80 M., Mai-Juni —, Juli-August 16,40 M., Aug.-Sept. 16,50 M., Sept.-Okt. 16,75 M.

Weizenmehl pr. 100 Kilo incl. Sack, Nr. 00 21,75—20,00, Nr. 0 20,00—19,00.

Roggenmehl pr. 100 Kilo incl. Sack. Nr. 0 19,75—18,75 M., Nr. 0 u. 1 18,25—17,00 bez., Febr., Febr.-März u. März-April 18,15 bez., April-Mai 18,20 bez., Mai-Juni 18,35 bez., Juni-Juli 18,50 bez. Borsigmühle 19,75 M.

Rüböl pr. 100 Kilo netto, loco ohne Faß 43,5 M., April-Mai 43,8 M., Mai-Juni 44,2 M., Sept.-Okt. 45,8 M.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 36,9 bez., per Febr. u. Febr.-März 37,3—37,4 bez., per April-Mai 38 bis 38,2—38,1 bez., per Mai-Juni 38,3—38,5—38,4 bez., per Juni-Juli 39,2 bis 39,3—39,2 bez., per Juli-Aug. 40,1—40,3—40,1 bez., per Aug.-Sept. 40,7 bis 40,8—40,7 bez.

Getreide und Spiritus.

Stettin, 6. Februar. Weizen unverändert, loco 133—155, per April-Mai 153,00, per Mai-Juni 155,00. Roggen unverändert loco, 120,00—129,00, per April-Mai 132,00, per Mai-Juni 133,00. Spiritus fest, loco 36,10, per April-Mai 37,40, per Juni-Juli 38,80, per Juli-August 39,50.

Posen, 6. Februar. Spiritus loco ohne Faß 34,40, per Februar 34,80, per April-Mai 36,60, per Juni 37,60, per Juli 37,30, per August 39,00. — Kündigung — Liter. Tendenz: Fester.

Newyork, 5. Februar. Mehl 3 Doll 25 C. Rother Winterweizen loco — D. 91 C., per Februar — D. 90⅝ C., per März — D. 91½ C., per April — D. 92½ C. Mais (New) 50 C. Getreidefracht 2.

Industrie und Handel.

City-Hotel. Der Aufsichtsrath beschloß, für 1885 eine Dividende von 2 pCt. vorzuschlagen. Es ist dies das erste Mal, daß eine Dividende vertheilt wird.

Hessische Ludwigsbahn. Wie der „Frankf. Ztg." aus Mainz geschrieben wird, sind die bezüglich der Konvertirung der 5proz. Prioritäten nachträglich entstandenen Schwierigkeiten inzwischen behoben worden.

Oesterreichische Südbahn. Die Verwaltung macht bekannt, daß wegen des herrschenden Sturmes und starken Schneefalls der gesammte Verkehr auf der Strecke Pest-Siofok bis auf Weiteres eingestellt werden mußte.

Wiener Unionbank in Wien. Diese durch ihre Betheiligung an Bergwerksunternehmungen in eine mißliche Lage gerathene Bank soll mit Hilfe deutschen Kapitals reorganisirt werden. Es ist zu diesem Behuf mit den Bankhäusern Mendelssohn, Warschauer u. Cie., der hiesigen Handelsgesellschaft und der Frankfurter Effektenbank ein Abkommen getroffen, welches der nächsten Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Das Aktienkapital soll von 15 auf 10 Millionen Gulden reduzirt werden, dagegen durch Ausgabe von 10 Millionen Gulden neuer Aktien wieder auf 20 Millionen Gulden gebracht werden.

Konversion der niederländischen Staatsschuld. Nach Meldungen französischer und englischer Blätter soll der holländische Finanzminister bezüglich dieser Konversion mit mehreren Finanzinstituten verhandelt haben. Nach einer Version handelt es sich um Umwandlung der sämmtlichen Anleihen in eine 3½ prozentige Staatsschuld, nach einer anderen blos um Konvertirung der 1884er Anleihe.

Spiritus-Produktion in Oesterreich. Nach dem „N. Wiener Tgb." ist man in den Kreisen der österreichischen Spiritus-Industriellen entschieden abgeneigt, die Realisirung eines Kartells, welches auf die Verminderung der Spiritus-Produktion abzielt, zu begünstigen. Man hält ein derartiges Kartell schon mit Rücksicht auf die große Zahl der Spiritus-Erzeuger für undurchführbar und namentlich den gegenwärtigen Moment für schlecht gewählt, indem die letzte Kartoffelernte eine überaus ausgiebige war. Das Zustandekommen des geplanten Spiritus-Kartells ist deshalb nicht wahrscheinlich und sind auch dem Vorschlage der ungarischen Spiritus-Brennereien bisher nur drei größere cisleithanische Firmen gefolgt. Die Melasse-Spiritusbrenner Böhmens waren dagegen der Konvention der ungarischen Brenner beigetreten.

Dividenden. Wiener Escomptebank. Die Dividende pro 1885 beträgt 2½ pCt.

Wien, 6. Februar. (Privat-Telegramm des Berliner Tagebl.) Wie verlautet, soll die Anglobank nächstens vereint mit französischen Instituten fünfzehn Millionen Francs französischer Rothekreuzloose emittiren. — Die Wiener Garnfirma Weiß u. Levy hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen hundertundfünfzigtausend Gulden. Deutsche Häuser sind erheblich betheiligt.

Eisenbahn-Einnahmen.

Koslow-Woronesh-Rostow-Eisenbahn. Dezember 508,418 Rubel (— 28,327 Rbl.), bis Ende Dezember 7,654,373 Rbl. (+ 267,304 Rbl.) — **Tambow-Koslow-Eisenbahn.** Dezember 78,082 Rbl. (— 1043 Rbl.), bis Ende Dezember 780,607 Rbl. (— 93,916 Rbl.)

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 5. Februar 1886.

Firma Erste deutsche Fein-Jute-Garn-Spinnerei Bergmann, Frobeen u. Co. Sitz zu Berlin. Die Gesellschaft ist eine auf eine bestimmte Zeitdauer nicht beschränkte Kommanditgesellschaft auf Aktien. Das Grundkapital ist auf 400,000 M. festgesetzt. Den ersten Aufsichtsrath bilden die Kaufleute William Bergmann und Eugen Rüdenberg, der Generalagent Wilhelm Schroeder und der Bankier Gustav Mielitz, sämmtlich zu Berlin. — Firma Fr. Lüdecke, Chausseestraße 14. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Steinsetzmeister Friedrich Wilhelm Adolf Lüdecke hier setzt das Geschäft unter unveränder Firma fort. — Firma Louis Blathner. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Ernst August Schüddekopf hier setzt das Geschäft unter der Firma „E. A. Schüddekopf vorm. Louis Blathner" fort. — Firma Neumann u. Willmanns, Lietzmannstr. 4/5. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Albert Gustav Willmanns hier setzt das Geschäft unter unveränderter Firma fort.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 6. Februar. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Levin, in Firma Levin u. Rewald, soll durch den Verwalter Herrn E. Brinckmeyer jetzt eine Abschlagszahlung von 16,415 M. 10 Pf. auf 547,170 M. 5 Pf. anerkannte zu berücksichtigende Forderungen erfolgen. — In dem Konkurse über das Vermögen des Herrengarderobehändlers Jul. Pakuscher wurde heute der Kaufmann Rosenbach definitiv zum Verwalter gewählt und ihm in den Herren H. Ullmann, Rosenbaum und M. Hannes ein Gläubigerausschuß zur Seite gestellt. Den Forderungen ohne Vorrecht von 24,000 M. steht bei Durchführung des Verfahrens eine Dividende von 12¾ pCt. in Aussicht.

Wasserstand. Am 5. Februar Elbe bei Dresden — 0,80 Meter. — 5. Februar. Elbe bei Magdeburg + 1,50 M. — 5. Februar. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,18 M., Unterpegel + 0,60 M. Eisstand. — 5. Febr. Warthe bei Posen + 1,44 Meter. — 5. Februar. Unstrut bei Straußfurt + 1,35 M. — 5. Februar. Weichsel bei Thorn + 2,74 Meter.

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein Sohn: Hrn Otto Althaus (Berlin). Hrn. Amtsrichter Dr. Felisch (Carolath). Hrn. Gerhard Funk (Köln). Hrn. Anton Engels (Köln). Hrn. Abtheilungs-Baumeister Julius Mohr (Kirchen a. d. Sieg). Hrn. Dr. Richard Moeller (Magdeburg). Hrn. H. Mundlos (Neustadt-Magdeburg). Hrn. E Lange (Oschersleben). — Eine Tochter: Hrn. M. Abel (Berlin). Hrn. Ernst Mahwald (Berlin). Hrn. Amtsrichter F. Füngling (Köln). Hrn. W. Barnbeck (Alborpsen in Westf.).

Verlobungen: Frl. Clara Dobler mit Hrn. Kaufmann Ernst Koeppen (Berlin). Frl. Aline Brügelmann mit Hrn. Hermann Schlüter (Düsseldorf).

Verehelichungen: Hr. Dr. med. Eugen Fischer mit Frl. Helene Joël (Kreuzlingen bei Constanz). Hr. Franz Hampe mit Frl. Else Wenz (Hannover).

Sterbefälle: Hr. Bildhauer und Möbelhändler Heinrich Otto Wilke (Berlin). Hr. Adolf Burchhardt (Berlin). Hr. Hauptmann a. D. Eduard Kunde (Wittenberg). Hr. Thierarzt Christian Aug. Hartmann (Köln). Hr. Friedrich Cramer sen. (Barmen). Hr. Schneidermeister Aug. Oberbeck (Magdeburg). Frau Caroline Koch, geb. Steinert (Magdeburg). Frau Pauline Fuchs, geb. Benedicti (Magdeburg).

Kurse der Berliner Börse vom 6. Februar 1886.

Deutsche Anleihen

	Z.-F.	
Dtsch. Reichs-	4	105,20bz
Pr.cons.St.An.	4	105,10 B
do. do.	3½	99,90bz
Staats-Anl.1868	4	102,90 G
do.1850,52,53,62	4	102,75 G
Staats-Schulds	3½	100,— G
Neum.Schuldv.	3½	99,10 G
Berl.St.-Obl.	4	103,60bz
do. do.	3½	99,75 G
Bresl. St.-Obl.	4	103,— B
Königsb. Stadt	4	102,40 G
Ostpr. Prv.-Obl.	4	103,50bz G
Rostock. Stadt	3½	97,10bz
Wstpr.Pv.-Obl.	4	102,75 G
Brl.Kaufmsch.	4½	103,25 G
Pfand-Briefe: Berl. Pfdbr.	5	113,30 G
do. do.	4½	107,— G
do. do.	4	103,30bz
do. do.	3½	98,50bz
Lands. Ctr.	4	103,30bz
do. do.	3½	98,25bz
Kur-u.Nmk.	3½	99,75bz
do. do. neue	3½	99,40bz G
do. do.	4	102,30bz
Ostpreuss.	3½	98,20bz
do.	4	101,80bz
Pommersch.	3½	98,30bz
do.	4	101,40bz
do. Land.Cr.	4½	— —
Posen, neue	4	101,90bz
Sächsische	4	102,75 G
Schles. altls	3½	99,60 B
do. do.	4	101,40 G
do.land.A.	3½	— —
do. C. II.	4½	— —
do.neueII.	4½	— —
Westfäl.	4	103,50 B
Westp.ritts	3½	98,40 G
do.	4	101,70 B
do. I. B.	4	101,60 B
do. II.	4	101,60 B
do Neulds.II	4	101,60 B
Renten-Briefe: Kur- u. Nm.	4	102,80bz
Pommersch.	4	103,10 G
Posensche	4	102,80bz
Preussische	4	— —
Rh.u.Westf.	4	103,20bz G
Sächsische	4	103,30bz
Schlesische	4	102,80 G
Schlesw.H.	4	103,40 G
Badische Anl.	4	104,50 G
Bayr.Eisb.Anl.	4	104,60 G
Bremer Anl.	3½	98,40bz G
Grosh.Hss.Obl.	4	104,— G
Hamb. St.-Anl.	4	— —
Hamb.Staatsr.	3½	98,50bz G
Mekl.Esb.Schv.	3½	— —
Sächs. St.-Anl.	4	103,80 G
Sächs. Rente	3	89,80 G
Pr.St-Pr.Anl.55	3½	138,25 G
Kurh.40Thl.Obl.	—	302,30 B
Bad.Präm.Anl.	4	134,90 B
Bayr.Prm.-Anl.	4	134,50 G
Braunsch.20Thl.	—	97,30 G
Cöln-M.Pm.-A.	3½	128,80bz G
Dess.St.-Pr.-A.	3½	128,— G
Hamb.Pr.A. 66	3	192,40bz G
Lübeck.Pr.Anl.	3½	184,40bz
Meininger Loose	4	24,40 B
Oldenb. Loose	3	155,— B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.Dessau.Pf.	5	101,50 B
Brschw.-H. II.	4½	100,25 G
do. do.	4	99,75 B
Dän.Landm.IV	4½	— —
D.Grder.Pf.III.	3½	95,25bz G
do. do. IV.	3½	95,—bz G
do. do. V.	3½	90,75bz G
do. Präm.-Pf.I.	3½	106,—bz G
do. do. II.	3½	103,60bz G
Dtsch.Hyp.-B.	5	105,10 G
do. do.	4½	100,80 G
do. do.	4	100,60 G
Dresd.Hyp.gar.	3½	94,75 G
Hamb.Hp. r.100	4	100,—bz G
Mekl. Hp. u.W.	4½	114,25 G
do. rz. 100	4½	100,30 G
Meining.Hp.-P.	4½	— —
do. do.	4	100,50bz G
do.Präm.-Pfb.	4	118,80bz
Nrd.Grder.Pfbr	5	100,90bz G
Nürnb.Ver.Pfb.	4½	100,80 B
do. do.	4	101,50 G
Pom.Hyp.Pfd.I.	5	111,75 G
do. do. II. IV.	5	107,— G
do. do. II.	4½	103,75bz B
do.do.III.r.100	4½	100,20 G
do. do. r. 100	4	98,75bz
Pr Bdc.rckz.110	5	111,— G
Pr.Bd.III r.100	5	104,75 G
do. V.VI.r.100	5	101,—bz G
do. rckz. 115	4½	113,— G
do.do.rckz.100	4	101,25 G

P.B.C.unk.r.110	5	112,—bz G
do. do.	4½	111,30 G
do. do. r.100	5	103,— G
do. do.	4½	100,50 G
do. do.	4	102,25 B
do. kündb.	4	— —
do. Ctr.-Comm.	4	101,70 G
Pr.Hyp.-A.-B.I.	4½	114,— G
do. V. r. 100	5	100,40 G
do. VI. r. 110	5	109,75 G
do.VII.IX.r.100	4½	100,30 G
do. VIII.r. 100	4	100,— G
Prs.Hyp.-Vers.	4½	101,50 G
do. do.	4	100,20 G
Schles.Bod.-C.	5	103,50 G
do. do.	4½	109,90 G
do. do.	4	101,— G
Stettin.Nation.	5	101,— B
do. do. r. 110	4½	104,30bz G
do. do. r. 110	4	99,30bz G
Südd.Bd.Cred.	4	102,10 G

Ausl.Staats-u.Com.Papiere

Bukarest Stadt	5	94,— B
Finnl.Loose p.St.	—	48,50bz
Holländ. Anl.	4	98,20bz
Italien. Rente	5	98,10bz
NewyorkStadt.	6	132,60 G
do. do.	7	116,—bz G
Norw.Anl.1884	4	101,25 B
Oest.Gold-Rnt.	4	91,— G
do.Pap.-Rente	4⅕	67,70 G
do. do.	4⅕	67,70 B
do. do.	5	— —
do.Silb.-Rente	4⅕	68,— B
do. do.	4⅕	— —
do. 1854r Loose	4	110,90 B
do. 1858r Loose	—	301,— G
do. 1860r Loose	5	117,25bz G
do. 1864r Loose	—	293,— B
Pester Stadt A.	6	88,90bz B
Poln. Pfandbr.	5	62,10bz
do.Liqu.Pfdb.	4	56,20 B
Raab-Graz.Pr.	4	95,60bz G
Röm. Stdt.-Anl.	4	97,50bz G
Rumän.St.mitl.	8	109,60bz
do. Staatsobl.	6	105,— B
do.Rente mitl.	5	101,40 B
do. amort. Rte.	5	93,80 G
Russ.Engl.A.22	5	98,20bz G
do. do. 1859	3	75,20 G
do. do. 1862	5	98,10bz
do. do. 1870	5	99,60bz
do. con. 1871	5	98,40bz
do. do. 1872	5	98,40bz
do. do. 1873	5	98,50bz
do. do. 1875	4½	91,70bz
do. D. A. 1877	5	— —
do. do. v.1880	4	85,20bz
do.Obl.de 1884	5	98,40bz
do Goldrente	6	111,50bz G
do. do. 1884	5	93,40bz
do. Orient-A.	5	61,—bz
do. do. II. Em.	5	61,25 G
do. do.III.Em.	5	61,20 G
do. Nikol. Ob.	4	88,—bz
do. Pol. Schtz.	4	89,10bz
do. Pr.-A. 1864	5	142,20 G
do. 1866	5	137,25 G
do. 5.A.Stiegl.	5	63,— B
do. 6. do.	5	92,75bz G
do. Bod.-Cred.	5	95,10bz
Russ.Cntr.Bod.	5	89,75 G
Schwed.St.-A.	4½	104,40 G
do. do.	3½	94,80bz G
do.Hyp.Pfdbr.	4½	102,90bz G
do. neue 79er	4½	104,—bz G
do. de 1878	4	100,30bz G
do.Städt.Pfdbr	4½	103,—bz G
Serb.Hyp.-Obl.	5	79,60bz G
do. Lit. B.	5	79,—bz
do. amort. Rt.	5	80,50bz
do. de 1885	5	81,20bz G
Stockh. Stadt	4	98,30bz
do. de 1885	4	98,20bz
Temes-Bega	5	78,40bz G
Türk. Anl. cv.	1	14,80 B
do.400Frcs.Loose	fr.	34,10 B
Ung.Gld.Rente	4	82,— B
do. kl. 100 fl.	4	82,60 B
do. G. Inv.A.	5	102,40bz G
do.Papier-Rnt.	5	75,50bz
do. Loose	—	219,—bz G
do. St.-Eisb.-A.	5	102,20bz
do.Pfd(Gömör)	5	103,— G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Jülich	5½	125,50bz
Aach.-Mastricht	2½	54,10bz
Altenbg.-Zeitz	9 7/20	— —
Berl.-Dresden	0	17,— B
Crefelder	5	101,25bz
Cref.-Uerding.	6	100,60bz
Drtm. Gr.Ensch.	2½	62,40bz
Eutin-Lüb. A.	1½	41,10bz G
Frankf.-Güter	7	113,70bz G
Ldwigh.-Bexb.	9	215,50 B
Lübeck-Büchen	7½	161,25bz
Mainz-Ludwgh	4½	99,75bz
Marinb.Mlawka	⅔	55,90bz
Mekl.Fried.Frz.	9⅔	184,—bz
Nordhaus.-Erf.	0	41,50bz
do. abgestplt.	1¼	44,30bz G
Ostpreuss.Südb.	2¾	97,40bz
Saalbahn	0	51,40 G
Weim-Ger.4½%	4½	32,30bz
do. do.2½%	2½	30,60 G
do. do. fr.	0	30,30bz
Werrabahn	4	84,80bz G
Albrechtsb.5%	1½	24,50bz G
Amsterd.-Rott.	6,05	136,50bz
Aussig-Teplitz	14⅔	270,75bz
Balt. Eisenb.	3	63,—bz G
Böh.Westb.5%	7½	109,50bz G
Buschtiehr. B	5	79,30bz G
Canad. Pac.	3	63,75bz
Csak. Agram	5	98,80 G
Donetz5%gar.	5	96,30bz G
Dux-Bodenbach	9	124,50 B
Elis.Westb.5%	5	98,70 B
Franz.Josef5%	5¼	85,60bz
Galz. Carl. Lud	6,47	88,70bz
Gotthardtb.	2½	111,80 B
Graz-Köflach	7	98,25bz B
Ital. Mittelm.	—	114,80bz
Kasch.-Oderb.	4	60,30bz G
Krpz. Rudb.5%	4¾	76,10bz G
Kursk-Kw 5%	11	173,80bz
Lembg.-Czern	6½	94,25 G
Lüttich-Limbg.	0	10,60bz
Mosk.Brest3%	3	64,75bz G
Oest.Fr.Staatb	6	429,—bz
Oest.Localb. 5%	4¼	67,60bz G
OestNdwb.5%	4⅘	— —
do. Elbth. B.	3½	— —
Raab-Oedenb.	⅓	24,—bz G
Rchb.Pardb4½%	3,35	65,30bz G
Rss.Staatb.5%	7½	123,50 B
do.Südwstb.5%	5	68,60bz
do. do. grosse	5	68,40bz
Schwz. Centr.-B.	3⅗	90,80bz
Schwz. Nrdostb.	0	58,30 G
Schwz. Unionb.	0	63,80 G
Schweiz.Westb	0	22,50bz P
Südöstr. p.St.	1⅔	— —
UngGalVb 5%	5	71,— B
Vorarlberger	5	80,10 G
Warsch.-Wien.	12½	233,—bz
Weichselb.5%	5	71,— G
Westsizilian.	5	85,90bz G

Eisenb.-St.-Prior.-Act. 5%

Altd-Clb.A.4½%	4½	106,25bz G
Angerm.-Schw.	1½	39,90 G
Berlin-Dresd.	0	45,—bz G
Bresl.-Warsch.	2½	67,80bz G
Marienb. Mlaw.	5	113,10bz G
Nordhaus.-Erf.	5	113,75bz G
Oberlausitzer	2	88,—bz G
Ostpr. Südbahn	5	123,75bz G
Paul.-Neur4%	4	101,60 G
Saalbahn	3½	101,60bz G
Weimar-Gera	2½	88,10bz G

Verstaatlichte Eisenbahnen

	Z.-F.	
Brsl.-Schw.-Fb.	4	— —
Münst.-Ensch.	4	— —
do. St.-Pr.	5	— —
Niedersch.M.a.	4	102,— B
Starg.-Posen	4½	104,— B

Eisenb.-Prior.-Oblig.

Aachen-Jülich	5	103,75 G
Berg.Mrk.I.II.	4	103,40 G
do. III. S. A.	3½	99,30 G
do. III. S. B.	3½	99,30 G
do. III. S. C.	3½	99,30 G
do. IV. S.	4	103,40 G
do. V. S.	4	103,40 G
do. VII. S.	4	103,50 B
do. VIII. S.	4	103,40bz B
do. IX. S.	4	103,40 G
do.Aach.D.I.II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do.(DortSst.)I	4	— —
do(Düss.-Elb)I	4	— —
do. do. II.	4	— —
do. (Nordbahn)	4	103,20 G
do.RuhrC.I.III	4	— —
Berl.-Anh.A.B.	4	103,40 G
do. do. C.	4	103,40 G
Oberlausitzer	4½	102,80 G
Brl-Dresd.gar.	4½	105,—bz G
Berl.-Görl. cv.	4	103,20 G
do. do. B.	4	103,20 G
do. do. C.	4½	103,50 B
Berl.-Hmb.I.II	4	— —
Brl.-Hmb. III.	4	103,50 B
B.-P.-Mgd.A.B	4	— —
do. C.	4	103,20 G
do. D.	4½	103,75 B
do. E.	4	103,80bz
do. F.	4	102,80bz
B.St. II.III.VI.	4	103,25bz G
Braunschweig	4½	105,— G
do. II.	4	— —
do. Landes. E.	4	100,60 G

Bresl.-S.-F. D.	4	103,20 G
do. do. E.	4	103,20 G
do. do. F.	4	103,20 G
do. do. G.	4	103,20 G
do. do. H.	4½	103,25 G
do. do. I.	4½	103,25 G
do. do. K.	4	103,25 G
Bresl.-S.-Fr.76	4	102,50bz G
Bresl.Warsch.	5	— —
Cöln-Mind.I.E.	4	— —
do. III. E.	4	103,20 G
do. III. E.	4½	— —
do. IV. E.	4	103,30 B
do. V. E.	4	— —
do. VI. E.	4½	103,20 G
do. VII. E.	4	103,40bz
Halle-Sor.A.B.	4½	103,20 G
do. Lit. C.	4½	103,40 G
Lübeck-Büch.	4	— —
Märkisch-Pos.	4	— —
Magd.Halber.	4½	— —
do. 1865	4	103,20 G
do. 1873	4	103,20 G
Mgd.-Leips. A.	4½	104,30 G
do. B.	4	103,80 B
Mgd.-Wittenb.	4	103,— G
do. do.	3	91,75bz G
Mainz-Ludwh.	4	— —
do. 1875, 76	4	102,— G
do. 1874	4	— —
Ndsch.-Mk.S.I.	4	102,10 G
Nordh.-Erf. I.	4½	— —
do. do.	4	101,80 G
Oberschles. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. E.	3½	— —
do. Lit. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	— —
do. Lit.H gar.	4	103,40bz
do. Em. v. 74	4	— —
do. Em. v. 79	4½	105,40 B
do. Em. v. 80	4	103,40 B
do.Brieg Neis.	4	— —
Oels-Gnesen.	4½	103,10 G
Ostpreuss.Sdb.	4½	— —
R. Oder-Ufer	4	103,25 G
do. do. II. 8.	4	— —
Rhein.III 58.60	4	103,30 G
do. 62, 64, 65	4½	103,30 G
do.do.69,71,73	4½	103,30 G
Thüring.I. III.	4	103,20 G
do. II. Ser.	4	103,20 G
do. IV Ser.	4	103,20 G
do. V. Ser.	4	103,20 G
do. VI. Ser.	4	103,20 G
Weimar-Gera	4	101,10 G
Werrabahn	4	102,25bz G
Aachen-Mastr.	4	101,50 G
Albrechtsbahn	5	81,20bz
Böhm. Nordb.	4	99,80bz G
Buschtir Gold	4½	105,10 G
Dux-Bodenb.	5	83,75 G
do. II.	5	82,25bz
Dux-Prag Gld.	5	107,— G
do. do.	4	96,75bz
Elisb.-Goldpr.	4	100,25 G
Franz Josef	4	75,40bz
Fünfk.-Barcs.	5	82,70 G
Gal.Crl.Ldwb.	4½	80,75bz
do. de 1882	4½	80,—bz G
Gotthard III.	5	— —
do. IV.	5	106,40 G
do.	4	102,—bz
Kais.Frd Ndb.	5	91,25bz
Kasch.-Oderb.	5	81,60 B
do. Goldpr.	5	104,25bz B
Kronpr.Rudolf	4	72,70bz G
do. Salzkam.	4	99,—bz B
Lmbg.-Czern.	4	73,70bz G
do. steuerpfl.	4	66,20 G
Mähr.-Schl.-Ctr.	fr.	60,60 G
Niedl. Will. III.	4½	92,70bz
Oest.-Frz.-Stb.	3	406,50bz G
do. do. 1874	3	393,50bz G
do.Ergänzgsn.	3	392,75bz G
do. neue	5	107,— B
do.Goldprior.	4	109,50bz G
Oest. Lokalb.	4½	75,10bz G
Oest.Nrdwstb.	5	84,—bz B
do.do.Goldpr.	5	107,25 G
do.L.B.(Elbth.)	5	82,70 G
Ostrau-Friedl.	5	— —
Pilsen-Priesen	4	72,20bz G
Raab-Oedb.Gd	3	69,80bz
Reichb.-Pardb.	5	82,80 G
do. Goldprior.	5	— —
Süditalien	3	314,—bz G
Südöstr. Bahn	3	319,25 G
Südöstr. neue	3	318,60bz G
Südöst.Lb.Obl.	5	106,25bz G
do. Goldobl.	4	96,25bz G
Theissb.-Prt.	5	— —
Ung.Gal.V.-B.	5	80,30 B
do. Nordostb.	5	80,20bz B
Ung.N.Goldpr.	5	103,50 G
do. Ostbahn	5	80,50bz
do. do. II.	5	103,10bz G
Baltische	5	92,50bz

Brest-Grajewo	5	96,50bz G
Chark.-Azow.	5	101,40bz
do. kleine	5	99,90bz
Chk-Kroment.	5	101,75bz
Gr.russ.E.Obl.	3	75,40bz
Ivang. Dombr.	4½	96,10bz G
Jelez-Orel	5	101,10 G
Jelez-Woron.	5	99,80bz
Kozl.-Woron.	5	101,70bz G
do. Obl.	5	86,60bz G
Kursk-Chark.	5	101,75bz B
Ksk.-Ch.-Az.O.	5	92,70bz
Kursk-Kiew	5	103,30bz G
Losow-Sewast	5	89,30bz
Moscau-Rjäs.	5	100,10 G
do. do.	4	96,60bz G
do. Smolensk	5	101,75bz
Orel-Griasi.	5	87,20bz G
Poti-Tiflis	5	99,25 G
Rjäsan-Kozl.	5	103,20bz
Rjäschk Msch.	5	101,10bz
Rybsk.-Bolog.	5	91,—bz
do. II.	5	84,10bz G
Schuj.-Ivanow	5	101,90bz
Südwestb. gar.	4	87,20bz
Transcauc.	3	67,80bz G
Wrsch.Teresp.	5	102,—bz
Wrsch.WienII	5	102,60bz B
do. III.	5	102,50bz
do. IV.	5	101,40 G
do. V.	5	101,30bz
do. VI.	5	101,75bz
Wladikawkas	4	84,50bz G
Zarskoje-Selo	5	77,20bz

Calif.Og.	101,60	S.Joaq.	108,50
Cent.Pac	111,70	Nrth.P	111,40
South. P.	104,—	Francis.	98,10

Bank-Actien.

Aachen.Discont.	7	111,90bz B
A.Dtsch.Hnd.-G.	3½	76,90bz G
Amsterd. Bank	6	123,30 B
Antwerpen. Bk.	6	105,75bz B
Badische Bank.	5	— —
B.f.Rnl.Wstf.cv.	5	94,75 G
B.f.Sprit.u.Prdk.	2¼	89,50bz G
Barm.Bnk.-Ver.	5½	100,10 G
Basel.Bnk.-Ver.	8	160,— G
Berg.-Mrk.Elbf.	7½	117,90 B
do. Industr.	3½	— —
Brl.Cassen-Ver.	5½	124,25 G
do. Handelsges.	9	144,—bz G
B.Maklerverein	8¼	110,40bz G
Brl.Prd.Hndlsb.	4	90,25bz G
Börs.Handelsvr.	9	129,75bz
Braunsch. Bank	4¾	103,—bz B
do. Credit	6	107,50bz B
do. Hyp.	4	89,50bz G
Bremer Bank	4,18	— —
Bresl. Disconto	5	84,— G
do. Wechslerbk.	5⅚	97,30 G
Chemn.Bk.-Ver.	5	— —
Coburger Credit	0	75,50 G
Cöln. Wechslbk.	5¼	92,80 B
Dän. Landm.-B.	7	122,80bz G
Danz. Privatbk.	8	133,50bz B
Darmstädter B.	7	134,90bz G
do. Zettelbank	4,7	109,60bz
Dessauer Credit	6	125,50 B
Dessau.Landsb.	8	130,—bz G
Deutsche Bank	9	153,—bz G
do.Effectb.Hahn	9	121,50 B
do.Genossensch.	8	131,75 B
do.Hypothekbk.	5	97,50bz G
do.Nationalbnk.	4¼	89,— B
Disc.-Command	11	199,50bz G
DresdenerBank	7½	127,25bz G
Effect.-Maklerb	6,65	98,75 G
Essener Credit	6	99,80 G
Geraer Bank	5	82,—bz G
do.Cred.u.Hdsb.	5½	91,90 B
Getreide-Maklb	7	99,20bz G
Gotha.Privatbk	5½	110,—bz G
do. Grunderdtb.	0	49,10bz G
do. do. junge	0	78,50bz G
Hb.Com.-u.Disc.	6	124,10 G
do. Hypothbk.	6	105,50bz
Hannöv. Bank	5⅔	116,60 G
Königsb.Ver.-B.	5⅔	— —
Landw. Bank	4½	— —
LeipzigerCredit	9⅔	170,30 G
do. Discont	6	99,10 G
Lübecker Bank	5½	97,— G
Lüb.Commrzbk.	5½	— —
Luxemburg.Bk.	7	137,50bz B
Mgdeb.Bk.-Ver.	6	109,75 G
do. Privatbk.	4,9	113,90 B
Maklerbank	12	108,50 G
Mekl.Bk.40%E.	6	— —
Mecklb.Hypoth.	6½	105,75bz G
Meining. Hyp.	4¾	92,— B
Mitteld. Credit	5¼	94,20bz G
Nat.-B.f.Dtschl.	3	87,50bz B
Niederlaus. Bk.	5⅔	88,50 G
Nordd. Bank	8	149,30 G
Nrdd.Gr.-C.-Bk.	0	50,75bz G
Oberlaus. Bank	6	102,75 B
Ost. Cred.-Anst	9⅔	— —
Old.Spar-u.Lhk.	9	147,80 G
Osnabrücker	7	127,— G
Petersb. Discb.	18⅗	158,— G
do. Internat. B.	12⅔	106,75bz G
Pom. Hyp.-A.-B.	0	46,75bz G
Pos. Prov.-Bank	6½	117,50 G
Pr. Bod-Crd.-A.	6	107,50bz G
do. Centr.-Bod.	8⅗	131,50bz G
do.Hyp.-A.-Bk.	4	94,75bz G
Prss.Hyp.-Vers.	5	94,—bz G
do.Immobil.-B.	7	119,50bz G
Prss. Leihhaus	0	— —
do. convert.	7	98,50bz G
Rchsb.-A.4½%	6¼	127,40bz B
Rh.-Wf. Gen.cv.	4	— —
RostockerBk.	4½	86,50 B
Russ. Bk. f.a. H.	9⅗	78,40bz G
Sächsische Bk.	5⅙	115,30 G
Schaffh. Bankv.	4	88,75bz G
Schles. Bankv.	5½	101,75 G
Südd. Bd.-Credit	6½	138,60bz
Vereinsb. Bi.	8	97,50 G
Warsch. Comsb.	9⅗	82,25 G
do. Discontobk.	9	77,— G
Weimar. Bk. v.	4	74,40bz B
Westfäl. Bank	6	105,30 G
Wiener Bkv.	7	— —
Württ. Vereinsb.	6½	120,— B

Gold, Silber u. Banknoten.

Soverg.	—,—	Engl. B.	—,—
20Fr. St.	16,21bz	Frz. Bk.	81,20bz
Dollars	—	Ost. do.	161,35
Imper.	16,72bz	do. Slbg	—
do.500 G.	1395,—	Russ. B.	199,45

Rss.Zoll-Coup.p.100R.G.323,40bz

Bank-Disconto. Amsterd. 2½. Berl. 3½. (Lomb. 4½.) Brüssel 4. Lond. 3. Paris 3. Petsb. 6. Wien 4.

Industrie-Papiere.

Berliner Brauereien: Adler Br.	6	67,25bz
do. cv.	8	124,—bz
Aarens(Mb)	0	91,75bz G
Bock	5	12,60bz
Böhm.Brauh	11	243,50bz G
Bolle	0	50,—bz G
Friedrchsh	9	190,—bz G
Königstadt	6	145,75bz
LandréWb.	9	158,75 G
Oranb.Sch.	4	48,—bz
Patzenhof	33⅓	615,—bz G
Schlossbr.	2	129,—bz G
Schultheiss	12	253,50 G
Spandauer	—	130,50bz G
Tivoli	5⅓	129,—bz G
Unions	6	130,10bz G
Vereinsbr.cv.	1½	72,—bz G
Wsb.(Ger)	8	142,10 G
Aach.-Höng.Bg.	0	20,—bz G
A.-G. f. Bauausf.	4	81,—bz
Admir.-Gart.-B.	2	57,25 G
Allg.Häuserbau	0	63,50bz G
Anh. Kohlenw.	11¼	151,50 G
Anh. Maschinb.	0	83,50 G
Annen.Gussst.	0	29,60 G
Aplerbeck(Mg.)	4	84,40 B
Aquarium	2½	71,— B
Arenb.Bergbau	6	134,— B
Baugs.f.Mittelw	0	36,—bz
do.K.Wilh.Str.(	—	107,60 G
Bgs.kl.Thiergt.	6	120,10bz G
Berl.A.Omnibus	11	191,75bz G
do.Anh.Masch.	7½	119,70 B
do. Bazar	8½	158,50 G
do. Brodfabrik	12	— —
do. Charl.B.-V.	0	132,—bz G
do. do.Pferdeb.	4½	104,25bz G
do. Cichorfabr.	5½	104,25bz G
do. Gr.Pferdeb.	10½	242,50bz G
do. Holz-Comt.	5	87,50bz G
do.Hôtelges.cv.	4	92,90bz
do. Kamm.	4	89,— G
do. Lagerhof	0	27,75bz B
Berl. Neustadt	—	40,60bz G
do.Neuend.Spin.	5½	81,50 G
do. Pappen.	2¾	78,40bz
Berzelius	5	99,25bz
Birkenwerder	0	30,75bz G
Bismarckhütte	8	105,—bz G
Boch.Brg.A.6%	0	— —
Boch.Gussstahl	10	125,10bz
Bonifacius	1⅗	66,— G
BorussiaBergw.	0	69,—bz G
Braunsch.Jute	11	128,75bz G
Braunsch.Kohl.	1	30,50bz
Bredow Cemt.	6	153,50bz G
Bredow Zuck.	1½	98,— G
Bresl. Br. W.	3	92,25 B
Bresl.Oel-Fbr.	1	64,50bz G
do.Strassenb.	6½	135,—bz G
do.W. F. Linke	8½	111,—bz G
Carlsr.Pferdb.	8	109,75bz G
Chemn.Werks	3	— —
City Bau-Ges.	0	21,50bz G
do. St.-Pr.	—	81,—bz G
Cöln-Brgw-Ver	5	105,—bz G
Cöln-Müsen	0	15,30bz
Commern. cv.	0	19,50 B
Cons. Alkaliw.	8	133,75bz
Continent.Pfdeb	4½	110,10 G
Dessauer Gas	13	195,75bz G
Dts.Asph.-Grub.	1	49,— B
Dtsch.Baugs.cv.	0	86,75bz G
Dtsch.Edison	4	97,—bz G
Donnersmarkh.	1	31,10bz G
Dort.Brg.St.P.	0	21,—bz G
Dortm. Union	0	10,90 B
do. Lit.A. 6%	1¼	57,—bz B
Duxer Kohlen	0	36,—bz B
Eckert, M.-F.	10	124,— G
Egestoff.Msch.	0	— —
do. 6% A.Pr.	5	51,— B
do. Salz	6⅔	105,25bz
Erdmsd.Spin.cv.	4	85,70 B
Eschwlr.Bgw.	1	41,50 G
Fonrobert	4½	97,60bz G
FreundM.F.cv.	8½	127,60bz G
Frister u.Rossm.	4½	74,10bz G
Gelsenkch.Bgw	6	112,—bz G
Georg-Marien	2	— —
Germ. St.-Pr.	6½	66,25bz
Glauzig.Zuckf	2½	66,90bz
Glückauf	0	38,50 G
Görl.Eisbahnb	8	112,25 G
do. (Körner)	0	66,25 G
Greppin. Werke	4½	88,— G
Hag.Gusst.cv.	3	95,25 G
Hall.Maschinen	30	210,75 B
Hbg.Dynamit	6½	125,25bz G
do. Strassenb.	5	118,75bz
Hannov. Baugs.	0	— —
Harb.-W.Gum.	20	216,—bz G
HarkortErben	4	33,— G
do. Brückenb.	4½	55,— G
Harpen.Brgw.	0	73,— G
Hartm.Sächs.F.	7	124,50bz G
Harzer St.-Pr.	1	17,— B
Hemmoor	10½	156,— G
Hiber. u.Shamr.	6	96,75bz G
HörderBergw.	0	23,— B
Hofm. Waggonf	4½	112,— B
Immobil.-Ges.	4¼	91,—bz G
Inow. Salzw.	0	37,—bz G
Kette, Elbe	7	107,75bz B
Köhlmann	10	259,50bz G
König. Marienh.	0	36,— G
Königsb.Pfrd.	3¼	69,—bz G
König Wilhelm	0	35,—bz G
Körbisdf.Zckf.	0	101,— G
Kramsta Lein.	8⅔	127,75bz
Lauchhammer	3	55,75bz
Laurahütte	4	85,25bz B
Leopoldsb.	4	105,75bz
Lichterf. Bauv.	0	48,— G
Löwe & Co.	10	216,75bz G
Louise Tiefb.	1	33,75bz
Märk. Masch.	4	63,10bz B
Märk. Westf.	0	69,10bz G
Magdburg. Gas	8½	137,70bz
do. Brgw.-Ges	15	— —
do. Strassenb.	9	188,— B
Marie cons.	7	102,—bz G
Marienh.Kotz.	1	37,50 B
Mechern. Brgw.	12	170,50 B
Mcdbg. Masch.	8	104,— G
Mend.&Schwt.	0	22,25 G
Möbel-Trsp. cv.	0	109,75 G
NeueGasNolte	6½	109,90 G
Neuss Wagenb.	1½	51,90bz
Nrdd. Eiswerke	½	55,50bz G
Nordd. Lloyd	6½	— —
Nordh. Tapetf.	5½	100,10 G
Nürnbg. Brau.	3½	89,50bz G
Obers.Eisb.Bed.	1	31,—bz G
Oelheim	0	53,50bz G
Oppln.Cementf.	5½	95,30bz
Oran.chem.Fab.	6½	87,— G
do. St.-Prior. 6%	6½	89,40bz
Passage conv.	2½	69,—bz G
PhönixBwg.A	2½	73,— B
PhönixBgw.B	0	21,75 G
PlutoBergwerk	0	48,25 G
do. 5% St.-Pr.	5	— —
Pommer.Masch.	6	— —
Pos.Spritfabr.	5	— —
Potsd.Strassenb	0	39,—bz G
Rath.Opt.Ind.	2¾	63,— B
Ravensbg. Spin.	12	129,— G
Redenhütte.	0	33,90bz
Rhein-Nassau	1½	64,50bz G
Rhein.Stahlw.	20	229,50bz G
Rostck.Schiffb	0	8,— B
Sächs. Gusst.	7	109,50 G
Sächs. Nähfad.	0	39,60 B
do Stickmasch	7	105,— B
do.Thür.Brkohl.	15	191,— B
do.do.St.-Pr.5%	15	— —
do.W.-Schönh.	10	— —
Saline Salzung.	3	83,10 G
Schaaf. Fellenf.	0	47,25bz G
Schäff.u.Walck.	8	125,50bz G
Schering Ch.Fb.	15	258,—bz G
Schles. Cement	14	128,50 G
do. Kohlen	0	17,25bz G
do. Zinkhütt.A	6	116,25bz
do do.4½%St.P.	6	118,50 B
Schwanitz Gum.	14	156,— B
Schwartzkopff	27	299,10bz G
SentkerWrkz.	0	70,50 G
Solbrig	6⅔	89,25bz G
Speditionverein	6⅔	89,75 B
Spinn Bronce	7	116,75bz G
Stadtbg.Hütte	2⅔	60,—bz B
Stassfurtchem	7½	130,—bz G
Stett. Strassb.	2	72,—bz G
Stobwassr.cv.	4½	86,50bz G
Stollb.Znk.-Act.	½	28,— B
do. St. Pr. 5%	5½	95,—bz
Strals. Spielk.	1	47,60bz G
Stuttg. Baumw.	10	81,10bz G
Sudenbrg. M.-F.	30	202,—bz
Südd. Immob.	0	84,— G
Tarnow. Bergb.	0	20,— B
Thale6%S.Pr.	6	100,— B
Union, Bauges.	5	96,— G
do. chem.	4½	84,50 G
do. Tabak	0	39,50 G
U.d.Lind.,Bauv.	0	20,25bz G
Ver.Thür.Salin.	4	55,20bz
Victoria H. fr.	0	9,— B
do. St.Pr.fr.	0	17,— B
Volgt u. Winde	14	170,— B
Volpi u. Schl. G.	9	127,50bz
Vorwärts Bielef	9	111,50 G
Vulkan	0	27,25bz G
Westf. Draht	4	74,—bz B
do. Union	0	12,10 G
do. do. conv.	0	— —
do. 6% St.Pr.	8	101,—bz G
Wiede, Dpfm.	0	51,— B
Wilhelmshütt.	0	51,50bz G
Wurmrevier	4	75,10 G
Zeitz. Masch.	13⅓	159,— G

Industrielle Obligationen.

Adl. Brau.r.105	5	106,25bz
Bg M. Bg. r.105	6	— —
Berl.Nst. r 105	5	101,70bz G
Dess Gas r.105	4½	108,— G
Dt. Asph. r.105	5	105,— G
Drnn Bg. r.100	6	92,75bz G
do.Un.-Pt. r.110	6	108,25bz G
Frist u.R. r.105	5	100,25bz G
GermSch r.100	6	101,90bz G
Gr.Brl.Pf. r.100	4	102,75bz G
Henckel r105	4½	94,60 G
Kaliw.A. r.100	5	100,—bz G
Kgsb. Pf. r.105	5	102,75 G
v.Kramst.r.100	5	102,90 G
Krupp Pt. r.110	5	111,—bz
Laurah.P.r.100	4½	100,80bz G
NaphtaN.r.100	6	97,25bz G
Nd Lloyd r 100	4	100,30bz G
Passage r 100	4½	100,75bz G
Redhütt r. 115	6	97,—bz G
Rss Msch. r.100	6	55,—bz B
Schl Zkh. r.105	5	107,50bz B
W. Draht r.105	5	— —
Zool.Grt. r.100	5	105,50bz B

Wechsel.

Amsterd.	8 T.	169,30bz
do.	2 M.	168,75 G
Belgien	8 T.	81,—bz G
do.	2 M.	80,80bz
London	8 T.	20,41bz
do.	3 M.	20,34bz
Paris	8 T.	81,05bz
do.	2 M.	80,75bz
Wien ö. W.	8 T.	161,15bz
do.	2 M.	160,50bz
Schwz. Pl.	10 T.	80,80 B
Skand. Pl.	10 T.	112,10bz
Ital. Pl.	10 T.	80,80bz
Petersbg.	3 W.	199,—bz
do.	3 M.	198,80 B
Warschau	8 T.	199,35bz

Die **Noten** bedeuten die **Zinstermine:** [1=1/1. [2=1/4 u. 1/7. [3=1/4 u. 1/10. [4=1/5 u. 1/11. [5=1/10. [6=1/4. [7=1/6. [8=1/9. [9=1/3 u. 1/9. [10=1/1 u. 1/9. [11=1/6 u. 1/12. [12=1/6. [13=1/3. [14=1/11. [15=15/5 u. 15/11. [16=15/4 u. 15/10. [17=1/2. [18=1/8. [19=verschiedene, [20=1/3, 1/6, 1/9, 1/12 (vierteljährl.), [21=15/3, 15/9. [22=15/6 15/12. [23=1/5. ohne Note = 1/1. — Die **Zinsen** sind bei den fest verzinslichen Papieren angegeben; die Usance-Zinsen bei Actien betragen 4%. Ausnahmen sind besonders bezeichnet.

Die vor den Kursen in besonderer Rubrik stehenden Ziffern bedeuten die zuletzt ermittelte Dividende.

Umrechnungssätze 1 Dollar 4,25 Mk. 1 Guld. öst. Währ. = 2 Mk. 100 Guld. holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rbl. = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 7 Guld. südd. Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1,50 Mk 1 Livre Sterling = 20 M

Verantwortl. für d. politisch. Theil u. Verm. Nachrichten aus d. Reiche Dr. H. Kornow, f. d. Handelstheil M. Neustädter, für d. Feuilleton u. Lokalnachrichten Sigismund Perl. — Druck u. Verlag v. Rudolf Mosse Berlin.